

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Geschichte = Indicateur de l'histoire suisse**

Band (Jahr): **8 (1901)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ANZEIGER

für

Schweizerische Geschichte.

Herausgegeben
von der

allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz.
Einunddreissigster Jahrgang.

N° 2.

(Neue Folge.)

1900.

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 2. 50 für circa 5—6 Bogen Text in 4—5 Nummern.

Man abonniert bei den Postbureaux, sowie direkt bei der Expedition, Buchdruckerei *K. J. Wyss* in Bern.

INHALT: 46. Die zeitgenössischen Berichte über den Ittinger Sturm. Eine textkritische Studie. — 47. Texte und Verfasser der „Relation raisonnée de la marche de l'armée de Suwarof d'Italie en Suisse“. — Der Schiedsspruch im Wald- und Wegstreit des Kirchspiels Buochs vom J. 1348. — Historische Litteratur die Schweiz betreffend.

46. Die zeitgenössischen Berichte über den Ittinger Sturm.

Eine textkritische Studie.

In der Nacht vom 17./18. Juli 1524 — es ging von einem Sonntag auf den Montag — liess der thurgauische Landvogt Joseph am Berg von Schwyz den reformirten Pfarrer Hans Oechsli in Burg bei Stein a. Rh. durch berittene Knechte im Schlaf überfallen und gefangen nach Frauenfeld abführen. Das hatte eine bewaffnete Erhebung der Mannschaft von Stein und Stammheim zur Folge, die sich kurz vorher zum Schutz ihrer reformirten Prediger zusammen gethan hatte, des ganzen unteren Thurgaus und des zürcherischen Weinlandes, ja selbst des oberen Thurgaus, den der Landvogt zu seinem Schutz aufbot. Da es aber der bald nach Tausenden zählenden Menge nicht gelang, Oechsli einzuholen und zu befreien, so wandte sie sich, bei der Thur angelangt und hier zu einer Rast gezwungen, der gerade am Weg liegenden Karthaus bei Ittingen zu; die ersten mochten ganz bescheiden nur um einen Morgen-Imbiss bitten, die nachstürmenden verlangten mehr, viele holten sich mit frecher Hand selbst, was sie gut dünkte, und als erst der Wein die Gemüther zu erhitzen begann, ging's an ein Prassen, Plündern und Zerstören, das aller Beschreibung spottet. Zuletzt brach noch Feuer aus, das einen grossen Theil des Klosters einäscherte, ohne dass je bekannt geworden wäre, wer den zündenden Funken hineingeworfen hat. Erst nach einigen Tagen verlief sich der Volkshaufen wieder.

Das ist der unglückliche Ittingersturm, der beinahe zu einem Bürgerkrieg führte und die Eidgenossenschaft auf einer ganzen Reihe von Tagsatzungen in nicht geringer Spannung erhielt. Denn es war unumgänglich, dass man bei Ermittlung der Schuldigen immer wieder auf konfessionelle Streitfragen zurück kam. Der gordische Knoten wurde zuletzt mehr durchhauen als gelöst, indem Zürich aus politischen Erwägungen nachgab, während die katholischen Stände die drei Männer, die einfach für alles verantwortlich gemacht wurden, was im Ittinger Sturm gefehlt wurde, zum Tod durchs Schwert verurtheilten (28. September 1524).

Dem Umstand, dass dieser Ausgang der Sache das Gefühl der Zürcher verletzte, ist es wohl zuzuschreiben, dass der Ittinger Handel bald darauf vom zürcherisch-reformirten Standpunkt aus mehrfach eingehend behandelt wurde. Es liegen uns nicht weniger als 5 zeitgenössische Berichte vor: das Wirthenbüchlein, die Stumpf'sche Chronik, die Bullinger'sche Reformationgeschichte, die Simmler'sche Sammlung mit Kessler's Sabbata.

In welchem litterarischen Verhältniss stehen nun diese Berichte zu einander? Stehen sie einander selbständig gegenüber oder hat einer den andern benutzt? Wir wollen versuchen, das Ergebniss einer darauf abzielenden textkritischen Untersuchung möglichst kurz zusammenzufassen und dabei doch dem Leser Gelegenheit zu geben sich auch selber ein Urtheil zu bilden.

1. Das Wirthenbüchlein.

Wir verstehen darunter das im zürcherischen Staatsarchiv¹⁾ liegende Manuskript das Herr Professor Dr. W. Oechsli in Zürich in seinem «Quellenbuch zur Schweizer geschichte,» neue Folge, 1893, Seite 518—532, unter dem Titel: «Die ersten Märtyrer der Reformation» mit der Bemerkung zum Abdruck brachte: «Es scheint nach Mittheilungen des Adrian Wirth von einem Zeitgenossen verfasst und Bullinger als Quelle gedient zu haben.» Das Original selbst trägt folgenden Titel: «Die history und gschicht so sich verlouffen zu Baden im Ergäv im jahr so man zalt nach der gebur unsers erlösers und seligmachers Jesu Christi 1524 mit den heiligen und thüeremneren herrn hansen und meister Adrianen wirthen untermvogts zu Stamheim des gleichen von dem fromen und einfalten man Burckharten Rütiman untermvogt von Nussboumen, wie sie umb gottes wort, siner eer und waarheit willen von den eidgenossen gemarteret gepeiniget und getödt syend, ussgenommen meister Adrianen, welchem nach langer marterpyn und marter das leben geschenkt worden.»

Dieses Heft findet sich nun wörtlich gleichlautend auch im XII. Band der Simmler'schen Sammlung auf der Stadtbibliothek Zürich, nur mit dem Unterschied, dass der Titel hier kürzer lautet: «Handlung und Bekantnuss Hans Wirthen und siner 2 Sünen nämlich Herr Hansen und meister Adrianen, den 28. IX. 1524.» Simmler kannte aber noch ein anderes «fragmentum von der gleichen Materie, welches vor diesem aufgesetzt zu sein scheint. Ja es ist klar, dass man dasselbe zur Ausarbeitung des beiliegenden copirt gebraucht habe, ist aber doch nicht so vollständig als das, so man hier sieht. Doch sind beides manuscripta coeva.» Glücklicherweise ist uns auch das ältere Manuscript in derselben Simmler'schen Sammlung erhalten.²⁾

Eine Vergleichung der beiden Manuscripte ergibt folgende Unterschiede:

1. Das ältere ist eher eine Sammlung von kleineren und grösseren Beiträge zur Geschichte des Ittingersturms, als ein zusammenhängender Bericht zu nennen. Ihr Hauptbestandtheil ist eine ausführliche und genaue Wiedergabe des peinlichen Verhörs das mit den Gefangenen in Baden angestellt wurde. Auf ihr fussen im wesentlichen alle folgenden Berichte über dieses Verhör.

¹⁾ Ittinger Akten A. 324. Thurgovia. Politisches.

²⁾ Stadtbibliothek Zürich Mss. A. 66. 84.

2. Das ältere schildert die Anfänge der Reformation in Stammheim, die Erfolge und Kämpfe der beiden geistlichen Söhne des Untervogts ausführlicher, als jede andere Quelle.

3. Das ältere Manuscript bringt auch einige interessante, für die Gegenpartei gravirende Notizen, die sich sonst nirgends bezeugt finden, z. B. dass Dekan Moser in Stammheim den Landvogt Joseph am Berg mit «miet und gaben bestochen und im ein vass mit wyn geschänkt» habe, dass der Landvogt dem Untervogt Wirth in Baden, als dieser ins Gefängniss übergeführt wurde, vor allem Volke laut zugerufen: «vögtly, vögtly, du mürdst mich nummen mehr» und dass eben diesem Untervogt während der Folter von einem eidgenössischen Boten gedroht wurde: «Du musst sagen, du habest es gethan (es ist aus dem Zusammenhang nicht recht ersichtlich, was) oder du musst zerrissen werden,» worauf er zur Antwort gab: «Muss ich es denn gethan haben, so will ich es gethan haben; aber also will ich sterben, dass ich es nicht gethan habe. Es ward aber da nüt als: Henker, züch in uff, er will nit recht sagen.»

4. Das alte Manuscript führt die eidgenössischen Boten, die die Geständnisse der Gefolterten mit allerlei Bemerkungen begleiteten, fast durchweg mit vollem Namen an, z. B. Sebastian vom Stein, Legatus Bernensis, Landvogt Joseph am Berg, Hug von Luzern, während das spätere nur ihre Initialen angibt: B. v. S., H. oder Umschreibungen wie: einer den man wol kennt. Nur 3 Mal sagt das ältere: einer, den ich wol kenne, dazu am Rand ein B oder L; oder das «Joseph» ist im Text durchgestrichen und ein J an den Rand gesetzt.

5. Das ältere Manuscript redet oft kurzweg vom «Vater,» wo das spätere Hans Wirth sagt.

6. Das alte und nur dieses kürzt Meister Adrian häufig in m. adrian ab.

7. Das alte sagt: «Da er (der Untervogt) sahe, dass der win un ser giftt sin wurde,» während das spätere «i r giftt» hat.

8. Nur das spätere Manuscript enthält eine einlässliche Berichterstattung über den Sturm an St. Ulrichs Tag (mit der Versicherung: «als ich mich grundlich¹⁾ berichten lassen») und den eigentlichen Ittingersturm (wobei u. A. die Worte vorkommen: «das ich noch hütt zum tag durch vil biderb Lüth so darby und mit gewäsen darthun will und mag»), wie denn hier überhaupt zum ersten Mal eine zusammenhängende Darstellung der ganzen Geschichte aus Einem Guss vorliegt.

Es ist nun ohne Weiteres klar, dass Meister Adrian Wirth, der über all' diese Dinge am besten, wo nicht ausschliesslich Bescheid wusste, bei der Abfassung der beiden eben verglichenen Manuscripte direct mitwirkte. Ohne ihn hätten sie gar nicht entstehen können. Ob er sie eigenhändig zu Papier brachte oder einem andern in die Feder dictirte, thut nichts zur Sache; er ist auf alle Fälle der eigentliche spiritus rector dieser Aufzeichnungen. Die in der Simmler'schen Sammlung erhaltenen Fragmente sind allerdings nicht sein Autogramm; es ist aber kein Wort in denselben, das nicht von ihm geschrieben sein könnte — mit Ausnahme «der heilligen und thüren menneren» des Titelblattes, das sich aber nur auf dem Exemplar des Staatsarchivs findet; das-

¹⁾ Es ist nicht zu vergessen, dass es sich da um einen heimlichen Anschlag handelt, von dem nur wenige Eingeweihte etwas wussten. «Ein gueter fründ» machte davon den Knechten des Untervogts Anzeige.

jenige der Simmler'schen Sammlung mit dem kürzeren Titel hat offenbar die ältere Redaktion, wie sich auch die Handschrift als eine solche des XVI. Jahrhunderts ausweist, während diejenige des Staatsarchivs ein Jahrhundert jünger ist.

Wie ist es nun aber zu erklären, dass 2 Varianten vorliegen? Die Thatsache, dass der Bericht über das peinliche Verhör, das mit den Gefangenen in Baden ange stellt wurde, allem Anschein nach der Kristallisationspunkt war, an den sich die andern Notizen des ersten Manuscriptes nach und nach anschlossen, gibt uns den Schlüssel zur Erklärung in die Hand. Es war Adrian Wirth nach dem furchtbaren Unglück, das über seine Familie hereingebrochen war, ein rechtes Herzensanliegen, wenigstens ihre Ehre zu retten und der Nachwelt den Beweis zu leisten, dass sein Vater und Bruder unschuldig hingerichtet worden seien. Er mochte sich dazu von seinem Vater und Bruder beauftragt fühlen, da sie ihm (nach Bullinger) beim Abschied noch anbefohlen hatten, «die (oder den?) iren zu gnaden und zu trösten; dann sy um keiner schande und lasteren sunder um Gottes willen zum todt geführt werdint.» Adrian beklagt sich in dem Büchlein oft und bitter darüber, dass sie «für kein rächt nie gestellt» worden seien, eine Klage, die darin begründet ist, dass die Kläger zugleich Richter waren und nach dem Austritt der Boten von Zürich niemand mehr da war, der auch das zur Geltung brachte was für die Beklagten sprach, dass die «Vergicht,» die ihnen in Gegenwart einer grossen Volksmenge vor dem Rathhaus zu Baden vorgelesen wurde, nicht mit dem wirklichen Geständniss übereinstimmte, das sie bei der Folter abgelegt hatten. So habe z. B. Herr Hans Wirth ausdrücklich bestritten, Kranken das Sacrament «ongebichtet» dargereicht zu haben, wie ihm in der Vergicht vorgeworfen wird. Die Absicht, einmal wahrheitsgemäss zu erzählen, was dort hinter den dunkeln Kerkermauern zu Baden eigentlich vorgegangen sei, gab den ersten Anstoss zu einer schriftlichen Aufzeichnung. Es liegt an der Hand, dass dieses Aktenstück von keinem anderen als von Adrian Wirth, dem einzigen auf reformirter Seite noch übrig gebliebenen Augen- und Ohrenzeugen jener Gerichtsverhandlung, herrühren kann. Lag aber einmal ein schriftlicher Bericht über diesen wichtigsten Theil des Processes vor, so erwachte der Wunsch, auch über das Vor- und Nachspiel desselben einen ebenso genauen, authentischen Bericht zu bekommen. Adrian Wirth wurde jedenfalls von befreundeter Seite (von Stumpf? vielleicht auch von Bullinger dazu gedrängt, nach und nach alles aufzuschreiben, was zu einer lückenlosen Kenntnis der Vorgänge gehört, die zum Ittinger Sturm führten. So entstanden die anderen Blätter und Notizen, die uns in der Simmler'schen Sammlung unter der Bezeichnung «ältere Fragment» aufbewahrt sind. Später arbeitete der Verfasser das zunächst nicht für die Oeffentlichkeit bestimmte Material zu einer zusammenhängenden Geschichte des ganzen Handels um, nicht ohne daran die durch die Umstände gebotenen Aenderungen vorzunehmen.

Als nämlich Adrian Wirth begnadigt wurde, musste er Urfehde schwören, «das er sin gefängnuss und der sinen todt nieman söllte äfern noch rächen.» Wenn er als keine Unannehmlichkeiten riskiren wollte, so musste er sich wohl in Acht nehmen und seine Worte genau abwägen, besonders nachdem ihn Zürich von den andern eidlich eingegangenen Verpflichtungen (eine Fahrt nach Einsiedeln zu thun und nie mehr zu predigen) dispensirt hatte. Es ist gewiss kein Zufall, dass sich in den beiden Simmler'schen Fragmenten, auch in denjenigen Stücken, die unzweifelhaft von Adria

Wirth herrühren müssen, nirgends eine ausdrückliche Berufung auf ihn, eine Namensunterschrift oder auch nur eine Andeutung darüber vorfindet, dass das von ihm bezeugt sei. Das ältere Manuscript enthält noch viel mehr Stellen, in denen diese Beziehung trotz der absichtlich gesuchten Verhüllung unwillkürlich durchschimmert, als das spätere. Da dieses auch Einiges weglässt, was der Gegenpartei besonders unangenehm sein musste, so liegt der Schluss nahe, Adrian habe das 2. Manuscript für weitere Kreise ausgearbeitet, während er das 1. als privatissimum lange Zeit in seinem Pult verschlossen hielt und nur wenigen Vertrauten zu lesen gab.

Das aber auch das 2. Manuscript als sein Werk bezeichnet werden muss, geht u. A. aus der Art und Weise hervor, wie er darin von sich selber redet, «und ward M. Adrian Wirth . . . mit einer Inleytung gen Stamheim geschickt, das Wort gottes daselbst ze predigen, welches er, so vil (unnd) im gott gnad verliehen, trüwlichen hat gethan.» Halten wir dagegen, was Bullinger in demselben Zusammenhang schreibt: «welches er auch mit allem flyss und ernst that,» so tritt die Bescheidenheit, die in der Einschränkung des ersten Berichtes zum Ausdruck kommt, deutlich hervor; so konnte Adrian Wirth von sich reden, während ein anderer es nicht für nöthig halten mochte, dieses Lob irgendwie einzuschränken. Dazu kommt noch, dass die betreffende Bemerkung nicht etwa aus dem 1. Manuscript abgeschrieben ist, welches hier überhaupt seine eigenen Wege geht. Vergleiche dazu folgenden Satz: «Und sind die gedachten zwen brüder flyssig in versähung ihres Ampts gewäsen und habend das wort gottes mit grossem ernst verkündiget (vorangesächen, das der Landvogt so häfftig darwider tobte).» Es ist auch bezeichnend, dass das 2. Manuscript am Schluss nach dem Bericht über die Hinrichtung der 3 Gefangenen kein Wort über die weiteren Schicksale Adrian Wirths sagt, wie es doch z. B. Stumpf und Bullinger thaten; er wollte in seiner Bescheidenheit nicht weiter von sich reden. Endlich sind in diesem späteren Manuscript zwei Momente erwähnt, die nur einem mit den Verhältnissen so speciell Vertrauten, wie Adrian Wirth, bekannt sein konnten: «der mäss halb hat es nit not gehept, dann sy baid one sonder müy und arbeit uffgehebt worden» und sodann die genaue Schilderung der vom Landvogt Joseph am Berg geplanten Gefangennahme der 3 Wirth am St. Ulrichstag, «als ich mich grundlich berichten lassen»: Einzelheiten, die kein anderer Berichterstatter auch nur der Mühe der Aufzeichnung werth gehalten hat.

Das Wirthenbüchlein ist nicht sowohl eine in historischem Interesse geschriebene objective Darstellung des Ittingersturms, als vielmehr eine zwar auf strenger, unverfälschter Wahrheit beruhende Tendenzschrift mit stellenweise erbaulicher Färbung. Alles, was dazu dienen konnte, die Unschuld der Hingerichteten darzuthun, wird gewissenhaft ans Licht gezogen — «die armen, unschuldigen, frommen, biderben Leute» sind ihre ständigen Epitheta — von dem Trunk Wasser, den die Brüder Wirth im Hof des Klosters zu Ittingen getrunken, bis zu den in den Ländern herumgebotenen falschen Gerüchten, was sie gepredigt haben sollten. Was aber die 3 Wirth nicht näher berührte wird mit Stillschweigen übergangen, so sehr es zu einer genauen Kenntniss des ganzen Handels gehörte: das hölzerne Altarbild der St. Anna in der dortigen Kapelle, der Tag der Gefangennahme Oechslis, die Namen der 4 Rathsboten, die den Gefangenen, von Zürich nach Baden mit gegeben wurden, die Missbilligung der Aushingabe der

Gefangenen nach Baden durch Zwingli, die Namen der eidgenössischen Boten, die über sie zu Gericht sassen, wie diejenigen der katholischen Priester, die die Gefangenen auf ihrem letzten Gang begleiteten, die Vergicht, die ihnen vor versammeltem Volke noch vorgelesen wurde etc. Die Plünderung und der Brand des Klosters Karthus wird mit einem ganz kurzen Sätzlein abgewandelt, aber dafür «das gmächli» im Thurm zu Baden, in das Adrian Wirth einige Stunden vor seiner Folter eine Stege hoch zu den Eidgenossen hinauf geführt wurde, genau angegeben.

Die Entstehung des ältesten Wirthenbüchleins wird in die ersten Jahre nach 1524, diejenige des späteren etwa ins folgende Decennium anzusetzen sein.

Was nun das Verhältniss zu andern Quellen betrifft, so ist sicher, dass Stumpf schon das erste Manuscript des Wirthenbüchleins benutzt hat. Das geht daraus hervor, dass er das nur hier bezeugte Fass Wein, das Adam Moser dem Landvogt schickte, und den Zuruf erwähnt, den dieser in Baden vor allem Volk an den Untervogt richtete: Dinge, die sich in keinem andern Bericht wiederfinden. Auch bringt Stumpf das peinliche Verhör der Gefangenen in Baden genau nach dem Wirthenbüchlein erster Fassung: immerhin mit Abkürzung der Namen. Stumpf muss Adrian Wirth sehr nahe gestanden sein, wenn dieser ihm einen Einblick in sein erstes Manuscript gestattete. Es spricht alles dafür, dass der berühmte Chronist schon in der Zeit, da er noch Pfarrer von Bubikon war (1521—1543), den benachbarten Collegen von Fehraltorf zum Aufzeichnen seiner Denkwürdigkeiten aus dem Ittingersturm ermunterte.

II. Die Stumpfsche Chronik.

Obwohl Stumpf den Ittinger Sturm in seiner Chronik 2 Mal erwähnt und ausdrücklich ein Mehreres davon verspricht, «darvon hernach an sinem ort volget,»¹⁾ so wird man den versprochenen Bericht im ganzen Buch vergebens suchen. Dafür findet sich allerdings in dem auf der Stadtbibliothek Zürich liegenden Autogramm des Chronisten ein ausführlicher Bericht über jenes Ereigniss.

In der Einleitung wird erzählt, wie Adam Moser die Einführung der Reformation in Stammheim auf alle Weise zu hintertreiben suchte, wie aber die beiden Brüder Wirth dieselbe auf wiederholtes Ansuchen der Gemeinde und auf Geheiss der Herren von Zürich schliesslich doch durchsetzten. Das alles nach dem älteren Wirthenbüchlein. Stumpf bringt auch anderes, was er bei diesem fand, wieder, z. B. dass etliche Boten von Zürich, die mit den Eidgenossen in Baden verhandelten, im Verdacht standen: «sam sy die sach sonst grämpig und schwer machten, ihre Herren von Zürich damit in der Eidgenossen Willen ze bewegen, denen auch hernach Gott den Lohn gab und das unschuldig Blut ernstlich von inen erfordert»;²⁾ sodann die interessante Notiz, die drei Männer seien «kaum aus Gnaden vom Feuer zum Schwert verurtheilt worden» und dem Scharfrichter in Baden «seien aus Mitleid die Augen mit Thränen überlaufen.»

¹⁾ V. Buch Kapitel XIV und XXIII, Blatt 353a und 378b.

²⁾ Nach einer Notiz der Simmler'schen Sammlung geht diese dunkle Andeutung auf Heinrich Rubli, der der erste war, der in der Schlacht bei Kappel fiel, und Junker Jakob Grebel, der wegen Annahme von Pensionen zu Zürich enthauptet wurde.

Wenn Stumpf dagegen Adrian Wirth, der von Lichtmess bis nach Ostern 1524 Stammheim meiden musste, erst nach der Bilderzerstörung (24. Juni) wieder zurückkehren lässt, so ist er im Irrthum. Adrian kam nach dem Wirthenbüchlein (I. Manuscript) schon Ende April wieder heim und wurde mit seinem Bruder Johann am 1. Mai von der Gemeinde zu ihrem Pfarrer gewählt. Unrichtig ist auch, dass die Stammheimer sich erst nach dem 4. Juli mit den Steinern verbündeten, um ihre Praedicanten vor feindlichen Nachstellungen zu schützen; das geschah schon an der Fastnacht. Das sind 2 lapsus memoriae. Viel kürzer als das Wirthenbüchlein in seiner späteren, erweiterten Gestalt erzählt Stumpf den geplanten Ueberfall des Landvogts auf die 3 Wirth in St. Anna, ohne indess das Datum desselben angeben zu können. Er weiss nicht, wann die Bilder zu Stammheim zerstört wurden, auch nicht, an welchem Tag die 4 Gefangenen von Zürich nach Baden geführt wurden. Er liebt sonst genaue Zeitangaben und berichtet, was kein anderer Bericht meldet, dass der Landvogt Joseph am Berg auf Johanni 1523 in Frauenfeld eingezogen sei und dass die Zürcher ihre «Einleitung» Ende desselben Jahres ausgehen liessen. Als das Datum des Ittinger Sturms wird richtig der 17. Tag des Monats Juli angegeben; darin ist Stumpf allein recht orientirt, Wirth gibt gar kein Datum, Bullinger ein unrichtiges.

Daraus geht hervor, dass Stumpf noch andere Quellen zu Gebote standen, als das Wirthenbüchlein. Er redet auch von einem «hültzin Abgott St. Anna,» von dem das letztere nichts weiss, und erzählt, dass Oechsli bei seiner Gefangennahme zu einem Laden hinaus gegen die Stadt Stein ein Mordgeschrei anfang. «Der Wächter uff dem Schloss Chlingen thet alsbald etliche Schütz uss den Büchsen, Sturm bedeutend, ruft hinab, wie er ein Mordgeschrei ennet Rhyns uff Burg gehört»: eine neue Darstellung, indem das Wirthenbüchlein nur den Wächter von Stein, nicht den auf Hohenklingen Lärm schlagen lässt. Bullinger verbindet beide Versionen mit einander, indem er zuerst den Stadtwächter Allarm schlagen, dann auch den auf der Burg Sturm schiessen lässt.

Stumpf erwähnt ferner den Tag zu Zug, auf dem Joachim von Watt einen so schweren Stand hatte und bringt die kleine Vergicht, die den Gefangenen vor ihrer Hinrichtung vorgelesen wurde, die weiteren Erlebnisse Oechsli's, eine wörtliche Abschrift der langen Tagsatzungen zu Einsiedeln über den Ittinger Sturm und die Bemerkung, die sonst kein anderer Bericht hat: Die Eidgenossen waren Zürich nicht bloss des Glaubens wegen abgeneigt, sondern auch, weil es nicht mit ihnen in die französische Vereinigung wollte, zum Papst zog und den König um Mailand brachte. Unserm Chronisten eigenthümlich ist auch der Ausdruck Götzenmord für Bilderzerstörung.

Auffallend ist dagegen, wie der sonst so genaue, gut orientirte Stumpf mit Still-schweigen übergehen konnte, dass die Boten der Eidgenossen 3 Mal nach Baden kamen und den Untervogt Wirth 2 Mal auf die Folter spannten, während seine Söhne nur das erste Mal, Untervogt Reutimann nur das zweite Mal peinlich verhört wurden. Er kennt auch die grosse Vergicht nicht, erzählt nichts von den Abschiedsgesprächen, mit denen die Gefangenen einander vor ihrer Hinrichtung noch trösteten, und ist überhaupt gegen den Schluss hin kürzer. Nur das bemerkt er noch: der Umstand, dass Unter-

vogt Reutimann Jedermann bei Eiden geboten habe, nach Ittingen zu ziehen, habe ihm den Hals gebrochen. Das ältere Manuscript des Wirthenbüchleins hat ihm hier offenbar als Quelle gedient, das dieselbe Notiz mit der Wendung bringt: das hat ihn getödtet.

Stumpf hat neben dem Wirthenbüchlein in seiner älteren Fassung noch Tag-satzungsabschiede und die mündliche Tradition als Quellen benutzt, wobei ihm auch seine sonstige Geschichtskennntniss zu statten kam. Wir gehen wohl nicht fehl, wenn wir annehmen, er habe die Nachricht von dem hültzin Abgott St. Annen, den näheren Verumständen bei der Gefangennahme Oechslis, vielleicht auch das genaue Datum dieses folgenschweren Ereignisses in Stammheim selbst in Erfahrung gebracht. Da er nun die hiesige Pfarrei 1543 antrat und seine Chronik 1548 dem Druck übergab, so dürfte sein Bericht über den Ittinger Sturm in diesem Zeitraum wenn nicht entstanden, so doch abgeschlossen worden sein; denn wenn er dann auch nicht gedruckt wurde, so war doch bei der Drucklegung das ganze Manuscript jedenfalls abgeschlossen.

(Schluss folgt.)

47. Texte und Verfasser der „Relation raisonnée de la marche de l'armée de Suwarof d'Italie en Suisse“.

In der Histoire critique et militaire des guerres de la Révolution von Jomini findet sich als «Pièce justificative» am Schlusse des XII. Bandes (Paris 1822) der Bericht eines ungenannten «Augenzeugen» über den Alpenzug Suworoffs 1799 unter dem Titel: «Relation raisonnée de la marche de l'armée de Suwarof d'Italie en Suisse.» Sowohl über den Verfasser wie über die Abfassungszeit fehlt hier jeder genauere Anhaltspunkt.

Dasselbe Aktenstück, unter vollständig identischem Titel, wurde neuerdings publiziert von der Revue militaire suisse 1857, ohne dass den Herausgebern der frühere Abdruck bei Jomini bekannt war. Dieselben berufen sich auf ein Manuskript im Besitze von General G. H. Dufour und kommentieren dasselbe mit Fussnoten aus der Feder des Generals. Über den Autor des Berichtes enthält diese Genfer Version des Aktenstückes eine Andeutung, welche im Jominischen Texte fehlt. Der Verfasser sagt nämlich bei Schilderung des Angriffes der Russen auf den Gotthard (24. September 1799): «. . leur avantgarde destinée à tourner cette montagne par la droite et par des hauteurs plus élevées que l'hospice, ne s'étant résolue que tard à escalader ces hauteurs prodigieuses; et ne l'ayant fait qu'avec beaucoup de lenteur. *Je conduisais cette Droite; et je ne pus jamais déterminer les Russes à gagner tout de suite depuis Airolo la cime des montagnes, ils redescendaient jusqu'au plateau, qui est un peu au delà d'Airolo, et où commence la grande montée. Il nous fallut de ce point grimper avec une fatigue et des risques affreux et sans chemin, ces mêmes hauteurs, que nous aurions dû gagner depuis Airolo.*»

Der Text schliesst mit den (offenbar von späterer Feder beigefügten) Worten: «Ce mémoire bien raisonné, quoique renfermant quelques erreurs topographiques, est d'un officier du génie qui a pris une part active à l'expédition.»

Dazu bemerkt General Dufour: «Dans les mémoires de Masséna on lit que c'est le général Schweikowski qui a conduit la colonne de droite, forte de 8 bataillons. Ce serait donc ce général qui aurait écrit le mémoire en arrivant à Coire.» Aus der Darstellung Miliutins¹⁾ resultiert, dass nicht der Generallieutenant Schweikowsky, sondern Generalmajor Fürst Bagration jene Umgehungskolonnen rechts geführt hat; er wäre also nach Dufours Argumentation als Verfasser der Relation raisonnée zu betrachten.

Allein die obige Darstellung kann doch wohl kaum aus der Feder des russischen Kolonnenkommandanten stammen, der auf diese Weise das fatale Eingeständnis gemacht hätte, dass ihm seitens seiner Truppen beim Aufstiege von Airolo aus geradezu der Gehorsam verweigert worden sei. Auch lässt die Schlussbemerkung, welche die Relation einem Genieoffizier zuschreibt, «der an dem Zuge aktiv teilgenommen hat,» offenbar nicht auf einen der bekannten russischen Generale als Verfasser schliessen. Dass der Autor wirklich Genieoffizier war, dafür sprechen auch die Details, welche er über die Zerstörung und Wiederherstellung der Teufelsbrücke giebt.

Der Ausdruck des Verfassers «je conduisais cette droite» kann daher offenbar nicht heissen: «ich kommandierte», sondern muss, im striktesten Sinne des Wortes, bedeuten: «ich diente als Führer», «ich geleitete die Kolonnenspitze.»

Die Version Jomini ist stellenweise etwas kürzer gehalten als die Version Dufour und insbesondere unterscheidet sich erstere dadurch, dass hier die scharfen Kritiken des Textes Dufour gegenüber der österreichischen und namentlich gegenüber der russischen Generalität sich wesentlich geglättet und abgeschwächt finden.

Aus der ganzen Stilmführung geht überhaupt hervor, dass die Fassung des Textes, Dufour die ursprünglichere ist; sie trägt noch den frischen Stempel der Ereignisse, womit denn auch die Datierung «Coire le 10 Octobre 1799» vollständig stimmt. Dass der Bericht noch während des Feldzuges abgefasst wurde, dafür spricht wohl auch die folgende Stelle: «Je ne discuterai pas les avantages du troisième plan, qui consistait à porter l'armée de Souwarow par le Grand St.-Bernard dans le Pays-de-Vaud. Ce que je pourrais dire là-dessus ne servant qu'à donner des regrets inutiles sur le passé, je supprime cette discussion comme une pièce théorique, totalement étrangère à l'état actuel des affaires.»

Im Juliheft 1899 der Schweiz. Monatsschrift für Offiziere aller Waffen veröffentlichte Herr Dr. Hoppeler in Zürich eine seiner Ansicht nach neue Quelle zu Suworoffs Alpenzug unter dem Titel: «Ein zeitgenössischer Bericht über Suworows Zug durch die Schweiz im Herbst 1799.» Der Bericht ist in deutscher Sprache verfasst und findet sich als anonymes Manuskript im Zürcher Staatsarchiv. Der Herausgeber vermutet als Verfasser einen der österreichischen Generalstabsoffiziere, welche Suworoff auf seiner Expedition durch die Schweiz begleiteten.

¹⁾ Miliutin, Geschichte des Krieges Russlands mit Frankreich im Jahre 1799, verfasst auf Befehl des Kaisers Nikolaus I. Ins Deutsche übertragen von Chr. Schmitt. Band IV. München 1857.

Dieser «zeitgenössische Bericht» ist nichts anderes als die Übersetzung der Relation raisonnée in der Fassung des Dufour'schen Textes, bricht aber bei den Ereignissen im Klönthal am 1. Oktober plötzlich und unvermittelt ab, während die beiden französischen Texte den Marsch Suworoffs bis zum Eintreffen in Graubünden behandeln. Die Stelle über des Verfassers Funktion bei der Eroberung des Gotthards lautet in der deutschen Übertragung: «Ich war bei dieser Kolonne und versuchte fruchtlos den Plan geltend zu machen, geraden Weges von Airolo aus die Anhöhen zu erklettern; statt dessen wählte man den Weg abwärts etc.»

Ausser den Manuskripten, welche den genannten Druckausgaben zu Grunde liegen, existieren von der «Relation raisonnée» noch zwei weitere französische Texte: der eine im Petersburger, der andere im Turiner Staatsarchiv.

Der Petersburger Text trägt, wie uns Miliutin Band IV, p. 374, mitteilt, eine Widmung an den Kaiser Alexander I. und die Namens-Unterschrift: «Charles Joseph Trinchieri, comte de Venançon, major à la Suite de S. M. l'Empereur de Russie.» «Der Verfasser — schreibt Miliutin — nahm selbst Teil an dem Zuge durch die «Schweiz, befand sich damals als Lieutenant in der Umgebung Suworoffs und wurde «nach dem Feldzuge zum Stabskapitän befördert. Bei der Vergleichung des bei Jomini «abgedruckten Aufsatzes mit der Originalhandschrift Venançons erscheinen im erstern «nicht nur viele Abänderungen vonseite des Herausgebers, sondern ist auch Einiges «völlig weggelassen.»

Über die Persönlichkeit Trinchieri's sind wir weiter nicht informiert. Der Familienname Trinchieri stammt aus Piemont und findet sich heute noch in den Offizierslisten piemontesischer Alpiniregimenter, jedoch ohne den Grafentitel von Venançon, der sich unseres Wissens auch anderweitig sonst nirgends nachweisen lässt. Venançon (heute Venanson geschrieben) ist eine Ortschaft in der Grafschaft Nizza, welche 1860 von Piemont an Frankreich überging.

Der Turiner Text wurde 1843 von dem bekannten italienischen Historiker Cav. Cibrario nach Petersburg mitgeteilt, um den Materialien zur amtlichen Bearbeitung des Suworoff'schen Feldzuges beigelegt zu werden. Über diese Turiner Version berichtet Miliutin IV, 375: «Wir finden darin fast dieselben Abweichungen vom Original wie «in dem Werke des Generals Jomini. Noch sonderbarer jedoch ist, dass der Verfasser «des Artikels «le chevalier Tinseau, colonel et chef de l'état-major de l'armée Russe «aux ordres du gén. Feldm. pr. Souwarow-Rimnikskoy» genannt wird; am Eingange des «Artikels ist gesetzt: «Coire, le 10 Octobre 1799.» Höchst wahrscheinlich wurde in «der Abschrift, welche in das Archiv von Turin kam, der Name des Autors verdreht, «und Tinseau statt Venançon gesetzt. Dieser Kopie ist noch ein Ergänzungsartikel «beigelegt: «Remarques d'un ancien Colonel Suisse sur la marche de Souwarow, par «Mr. Tinseau»; auf dem Rande ist bemerkt: «L'auteur de ces remarques est Mr. Louis «Wurstemberg, ancien Colonel, qui les a écrites sur la prière de Mr. Cibrario.» In «diesen Bemerkungen werden grösstenteils nur die eigenen Urteile Venançons wiederholt.»

Dieser schweizerische Commentator, über welchen in Miliutin weiter keine Mit-

teilungen gemacht werden, ist Oberst Joh. Ludwig Wurstemberger, der bekannte bernische Historiker († 1862). Derselbe stand in den Jahren 1833—52 in lebhaftem wissenschaftlichem Gedankenaustausch mit Cav. Cibrario in Turin. Im Spätherbst 1843 reiste Wurstemberger persönlich nach der piemontesischen Hauptstadt, um dort für seine Monographie über den Grafen Peter von Savoyen archivalische Studien zu machen. Bei dieser Gelegenheit zog er sich durch geschichtliche Mitteilungen über die Feldzüge von 1799 und 1800 «ein Einladungsgewitter zu einem russischen Gesandtschaftsdiner auf den Hals»¹⁾. Dass bei dieser Einladung die Geschichte des russischen Feldzuges in der Schweiz, für deren amtliche Darstellung gerade damals die russischen Diplomaten an den europäischen Höfen die Materialien zusammenzusuchen hatten, das hauptsächliche Gesprächsthema bildete, darf wohl ohne weiteres angenommen werden und es wird dabei auch das im Turiner Archiv vorgefundene Manuskript der «Relation raisonnée», das von Wurstemberger auf Cibrarios Wunsch annotiert worden war, seine Würdigung gefunden haben.

Oberst Wurstemberger hatte in den Jahren 1830—32 als Oberstquartiermeister an der Spitze des eidgenössischen Generalstabes gestanden; sein Vorgänger in diesem Amte war der Zürcher Finsler, sein Nachfolger der Genfer Dufour. Ein lebhafter, freundschaftlicher Verkehr verband diese drei Männer, welche in den Zwanziger Jahren in gemeinsamer Arbeit die Grundlagen unserer heutigen Dufourkarte schufen. So ist es denn in hohem Grade wahrscheinlich, dass Dufour das von ihm edierte Manuskript der «Relation raisonnée» seinem Freunde Wurstemberger verdankte und somit der Dufour'sche und der Turiner Text identisch sind. Dafür spricht namentlich auch der Umstand, dass diese Texte gemeinsam das Datum «Coire le 10 Octobre 1799» aufweisen.

Ich möchte in der Reihe der Vermutungen noch weiter gehen und auch die in Zürich aufgefundene deutsche Übersetzung auf den Turiner Text zurückführen. Oberst Finsler, der infolge einer finanziellen Katastrophe 1829 auf alle seine Aemter verzichten musste, verlebte seine letzten Jahre 1830—39 in Bern, in stetem Verkehr und Ideenaustausch mit Wurstemberger. Von 1833 datieren des letztern wissenschaftliche Beziehungen zu Cav. Cibrario und zum Turiner Archiv. Die Möglichkeit liegt also nahe, dass eine in den Dreissiger Jahren an Wurstemberger mitgeteilte Abschrift des Turiner Textes der Relation raisonnée von Wurstemberger oder von Finsler ins Deutsche übertragen wurde und 1839 aus Finslers Nachlasse nach Zürich kam, wo sie Herr Dr. Hoppeler letztes Jahr aufgefunden hat. Durch irgend eine Zufälligkeit mag der Übersetzer beim 1. Oktober 1799 unterbrochen worden und dadurch der deutsche Text ein Torso geblieben sein. (Vielleicht ist Finsler während der Bearbeitung vom Tode überrascht worden.)

Suchen wir nun noch dem Verfasser der Relation raisonnée etwas näher zu treten.

Das Aktenstück, wie es uns namentlich im Turiner-Genfer Texte vorliegt, zeichnet sich aus durch eine bemerkenswerte Unbefangenheit und Freimütigkeit des Urteils, das weder die österreichische noch die russische Generalität verschont und die beidseitig begangenen Fehler in helles Licht rückt. Dass Suworoff die verhängnisvolle Route über

¹⁾ Siehe die Biographie Wurstembergers von E. v. Wattenwyl im Berner Taschenbuch 1865.

den Gotthard einschlug, wird mit scharfer Kritik dem ihn beratenden österreichischen Generalstabe zur Last gelegt und dabei der Nachweis geführt, wie viel vorteilhafter der Weg über den Splügen gewesen wäre. Andererseits wird im Verlaufe der Operation die Langsamkeit der russischen Entschliessungen wiederholt gerügt und stellenweise herb getadelt. Dr. Hoppeler schloss aus diesen Stellen, dass die Relation einer österreichischen Feder entstammen müsse; allein unseres Erachtens würde ein österreichischer Offizier damals ebenso wenig wie heute zugegeben haben — wie dies hier geschieht —, dass der Grundfehler der ganzen Expedition auf die verkehrten Ratschläge des österreichischen Generalstabes zurückzuführen sei. Übrigens enthält der in der deutschen Übersetzung weggebliebene Schluss des Berichtes noch weitere scharfe Anklagen gegen die österreichische Truppenführung.

Die Relation *raisonnée* kann daher ebenso wenig einer österreichischen wie einer russischen Feder entstammen. Der Verfasser muss ausserhalb dieser beiden Nationalitäten gesucht werden.

Die Mitteilung Miliutins, dass das Petersburger Manuskript von einem Italiener herrühre, hat daher auch die innere Wahrscheinlichkeit für sich und es ist unseres Erachtens nahezu unzweifelhaft, dass der Piemontese Trinchieri auch die ursprüngliche Fassung der Relation, wie sie im Turiner-Genfer Texte vorliegt, geschrieben habe.

Wir möchten daher die Geschichte des vorliegenden Aktenstückes und seines Autors folgendermassen skizzieren:

Der Piemontese Charles Joseph Trinchieri¹⁾, ursprünglich wohl Genielieutenant in königl. sardinischen Diensten, hatte sich nach Auflösung der sardinischen, d. h. piemontesischen Armee im Frühjahr 1799 dem russischen Hauptquartier in Italien angeschlossen, um am Kampfe gegen die französischen Eroberer weiter teilzunehmen. Suworoff oder Bagration übertrug dem berggewohnten Offizier die Führung der Spitze der russischen Umgehungskolonne, welche bestimmt war, die Stellungen der Franzosen am Gotthard-Passwege östlich zu tournieren. In Chur angekommen, schrieb Trinchieri in der zweiten Woche Oktober, unter dem frischen Eindrucke der begangenen Fehler, seinen «Relation *raisonnée*» betitelten Feldzugsbericht, behielt davon eine Niederschrift in Händen und sandte eine andere an seine Angehörigen nach Piemont, für welche die Aufzeichnung wahrscheinlich in erster Linie bestimmt war. Auf diese Weise kam die Originalausfertigung nach Piemont und schliesslich ins Turiner Archiv. Dabei bleibt allerdings unerklärt, wie der Verfasser in der dortigen Registratur in den «chevalier Tinseau, colonel et chef de l'état-major de l'armée Russe aux ordres du gén. Souwarow» umgestaltet werden konnte: eine Persönlichkeit, die im Stabe Suworoffs nicht existierte und deren Familienname sich überhaupt nirgends nachweisen lässt.

Nach Schluss des Feldzuges trat Trinchieri als Stabskapitän ganz in die russische Armee ein. Hier diente von 1813 an auch Jomini, und als dieser nach Schluss der Revolutionskriege an die Bearbeitung seines Geschichtswerkes ging, gewährte ihm Trinchieri Einsicht in die Relation *raisonnée*, die Jomini alsdann unter Weglassung einiger Details und unter Abschwächung der kritischen Partien (namentlich soweit

¹⁾ Es muss dahingestellt bleiben, ob er den Grafentitel von Venançon schon aus seiner piemontesischen Heimat mitbrachte, oder denselben erst in Russland angenommen bzw. erhalten hat.

solche sich gegen russische Dispositionen richten) in seine Geschichte der Revolutionskriege aufnahm. Ob die strategischen Erörterungen am Schlusse des Jominischen Textes über die Chancen, welche für Suworoff der Weg über den Gr. St. Bernhard dargeboten hätte, inzwischen von Trinchieri hinzugefügt worden waren oder ob sie der eigenen Spekulation Jominis entsprungen sind, mag dahingestellt bleiben.

Trinchieri unterwarf sein ursprüngliches Manuskript einer Umarbeitung und widmete diese neue Ausfertigung dem Zaren Alexander I. († 1825), aus dessen Privatkabinet sie in das Petersburger Archiv übergegangen ist. Diese bisher ungedruckt gebliebene letzte Version der Relation raisonnée scheint nach Miliutins Bericht sich von dem Turiner-Genfer und dem Jominischen Texte wesentlich zu unterscheiden und namentlich in mehrfacher Beziehung weiter ausgeführt und ergänzt zu sein.

Dr. E. Leupold.

48. Der Schiedspruch im Wald- und Wegstreit des Kirchspieles Buochs vom Jahre 1348.

In der Uertelade zu Beckenried liegt ein lederner Quartband von 24/16 cm. Grösse, betitelt: «Verschrybung Vrttel Vnd March Brieff vss geheyss gemeiner Gnossen von Beckenryed abgeschryben vnd in diesem Buoch zuo findten ann 1677 Jars.» Dieser Band wird aber gewöhnlich nicht nach seinem Titel benannt, sondern wegen seines roten Schnittes als das rote Buechli, oft sogar nur schlechthin als Buechli bezeichnet. Als Urheber der Sammlung gilt der damalige Landschreiber, Ritter Johann Melchior Leu.¹⁾ K. Deschwanden, welcher den Verfasser nicht zu kennen schien, nennt denselben «einen fleissigen und ziemlich gebildeten Abschreiber»²⁾ und Dr. J. Wyrsh preist dessen «sehr schöne Schrift»³⁾, beide gehen aber darin einig, dass die Abschrift «dennoch leider vielfach unkorrekt» und «mindestens nicht diplomatisch genau» sei. Deschwanden, der sich mit dem Gedanken trug, den Spruchbrief von 1348 im «Geschichtsfreunde» zu veröffentlichen, konnte sich begreiflich mit der mangelhaften Kopie des roten Buechleins nicht begnügen und suchte daher eifrig nach dem Original, kam aber zu der Ueberzeugung, dass sich dasselbe «weder in der Dorflade Buochs, noch im Genossenarchiv von Buochs und Bürgen, noch in dem zu Beggenried» befinde.

Wyrsh war 1884 nicht glücklicher als sein Vorgänger. Auch er sieht sich zu dem Geständnisse veranlasst: «Die Originalien zu diesen Abschriften sind meistens ver-

1) Von der nämlichen Hand scheint auch die zweite Sammlung angelegt, welche die Beschlüsse der Genossengemeinde Beckenried enthält. Das Interessanteste am Buche ist offenbar der Einband, zu dessen Ueberzug die Pergamentblätter eines Brevieres aus dem XIV. oder XV. Jahrhundert verwendet wurden. Es sind Bruchstücke aus der Feria sexta ad Matutinum. Neben einigen bunten, goldverzierten Initialen ist auch noch eine Notenzeile erhalten.

2) Geschichtsfreund, Bd. XXIV, 1869, Seite 320.

3) Beiträge zur Geschichte Nidwaldens I. 1884, S. 77.

loren gegangen», und «um wenigstens deren kurzen Inhalt für die Nachwelt zu sichern», gab er im ersten Hefte der Beiträge zur Geschichte Nidwaldens die «Regesten des rothen Büchleins zu Beggenried» heraus.

Sind die Originalien dieser Urkunden wirklich für immer verschwunden? Wenn man weiss, gegen wie viele Zufälle, gegen wie viel Unverstand und Leichtsinns solche Dokumente namentlich in kleinern Gemeinwesen um ihr Dasein kämpfen müssen, wenn man ferner bedenkt, dass zur Zeit des «Ueberfalles» von 1798 nach der Flucht Pfarrer Käslins ein Franzosenfreund ein ganzes Nastuch voll Schriften aus dem Pfarrhause forttrug, unter denen die Gemeindebehörde auch Urkunden der Genossenkorporation vermutete, so ist man geneigt, die Frage zu bejahen. Aber Geduld bringt Rosen, oft auch Urkunden und ganze Archive. — Das rote Büchlein war zu praktischen Zwecken als handliches Nachschlagebuch angelegt worden, und da es diesen Anforderungen zu genügen schien, so bestand für die jeweiligen Genossenschreiber kein Grund, sich um die Originalien zu kümmern. Die Kenntnis von ihrem Dasein musste bei diesen Schreibern im Laufe der letzten Jahrzehnte um so eher verloren gehen, als die Uertelade mit einer ganzen Reihe von Pergamenturkunden seit ungefähr fünfzig Jahren bei einem Alt-Gemeindepräsidenten liegen geblieben war und erst vor wenigen Jahren in das Wertschriftendepot der Pfarrkirche zurückkehrte.

Wir gedenken nun, die zwei ältesten und wertvollsten Stücke des wiedergefundenen Schatzes hiemit der Oeffentlichkeit zu übergeben. Es scheint uns dies um so eher geboten, weil die erste Nummer noch nie und die zweite leider nur nach der fehlerhaften Abschrift des roten Büchleins publiziert worden ist. Leu begnügte sich nicht damit, einzelne Worte zu entstellen und auszulassen, er gestattete sich sogar die Freiheit, die zweite Urkunde um das Monatsdatum zu verkürzen. Ungleich mehr muss jedoch bedauert werden, dass der Abschreiber den Wald an der «Naas» auf «Sassi» hinüber verpflanzte und damit ein wichtiges Streitobjekt vom Ausläufer des Bürgenberges an das Buochserhorn verlegte. Ob Sassi scheinen die Grenzen zwischen der Korporation Buochs und Beckenried von jeher unbestritten gewesen zu sein, indem das Buochser Dorfrecht vom 6. Feb. 1433 behauptet: «über den Berg was da Wasser inhereit, das wir das je und je für unsre Allmeinde gehebt haben, unzent an stalden löwj, den dafür hin unzet an sassen Löwy, so ist es aber unsers gemein Merk mit denen von Beggenried je und je gesin, dafür wir es gehebt haben»¹⁾).

Weil die Bewohner vom Bürgenberg gemeinsam mit denen von Buochs den fälschlich ans Buochserhorn verlegten Wald als ausschliessliches Eigentum ansprachen, so glaubte Deschwanden in diesem Umstande die Spuren einer frühern vollständigen Zusammengehörigkeit der Dorfleute von Buochs und der Bergleute vom Bürgen entdeckt zu haben. Der klare Wortlaut der Urkunde zerstört unbarmherzig nicht nur diese, sondern auch die andere Annahme Deschwanden's, als ob die Bewohner von Emmetten seit jeher faktisch auf die Benützung des Waldes an der Naas verzichtet hätten. Dagegen vermeinen wir in dieser letztgenannten Thatsache einige dunkle Spuren von einer grossen, in frühester Zeit das ganze Kirchspiel umfassenden Korporation zu erkennen,

¹⁾ Geschichtsfreund, Bd. XI, S. 208.

welche Ansicht noch gestützt werden kann durch die weitere Thatsache, dass trotz der von Seite Emmettens systematisch betriebenen Ankäufe von Alprechten auf Niederbauen, von den 219 Rindern, mit denen die genannte Alp bestossen werden kann, gegenwärtig immerhin noch 75 Stück von den Korporationen Buochs und Ennetbürgen und einigen Privaten daselbst aufgetrieben werden dürfen. Im übrigen war die Aufteilung des Kirchspieles Buochs als Markgenossenschaft im Jahre 1348 schon viel weiter vorgeschritten als Deschwanden und nach ihm auch Oechsli (Anfänge S. 217.) anzunehmen scheinen. Man wollte schon 1348 gar keinen gemeinsamen Besitz mehr anerkennen. Am arrogantesten zeigten sich Buochs und Bürgen, welche Korporationen offenbar schon im XIII. Jahrhundert die Au für sich allein beanspruchten und um das Jahr 1300 auch wirklich durch Schiedspruch zuerkannt erhielten. Damit aber nicht zufrieden, behaupteten sie trotz der Klausel des eben genannten Schiedspruches, immer noch ein Anrecht auf das Niederholz zu haben und wollten zu guter Letzt ihren Kirchgenossen von Beckenried und Emmetten auch noch das Miteigentum am Waldbestand der Naas absprechen, obwohl vor dem Schiedsgericht mindestens vierzig Beckenrieder und Emmetter schwören konnten, «das si wol wisten vnd ðch von ir vordern anders nie vernomen hetten, Wan das si alwent das holtz genossen hetten.»

Es gab somit im Jahre 1348 thatsächlich kein Landstück mehr, das man als wirklich gleichmässiges Gut aller Kirchgenossen anzuerkennen gewillt war. Das Schiedsgericht vermochte zwar eine solch' gründliche Ausscheidung einstweilen noch zu verhindern, indem es den Wald an der grossen Naas als Gemeingut erklärte. Um jedoch den fortwährenden Reibungen ein Ende zu machen, schritt man 1619 zu einer endgültigen Verteilung auch dieses Gebietes.

Der Irrtum über die Lage des umstrittenen Waldes ist von Deschwanden begrifflich auch auf Oechsli¹⁾ übergegangen.

Eine weitere Unrichtigkeit der Kopie im roten Büchlein besteht darin, dass nicht «Gottfried Gaser vnd Claus Mäcker», sondern «Götfrit Moser vnd Claus metler» auf Niederbauen Holz als Eigentum ansprachen. In der Person des Nikolaus Mettler wird man statt eines Wolfenschiessers eher einen Buochser (Barmettler?) vermuten dürfen, zumal auch des Mosers Hofstatt und des Mosers Acher sich in Buochs nachweisen lassen.²⁾

Der Grund, warum man mit einer genauen Ausscheidung von Wald und Weide, von Weg und Steg bis zur Mitte des XIV. Jahrhunderts zugewartet, ist wohl einzig in dem Umstande zu suchen, dass alle im Schiedspruch genannten Orte und deren Bewohner zur nämlichen Pfarrei gehörten und zusammen jenes grosse Kirchspiel Buochs ausmachten, das den dritten Teil des Landes darstellte und dessen Name eine Zeitlang sogar im Landessiegel figurierte. Ein gewisses Gefühl der Zusammengehörigkeit hatte bisher alle tiefergehenden Trennungsgelüste niedergehalten und es würde vielleicht noch

1) W. Oechsli, Die Anfänge S. 217 und 218.

2) Geschichtsfreund, Bd. XXXVIII, S. 10 und 63 und Bd. LIII, S. 146. Gottfried Moser begegnet uns überdies am 24. Juli 1348 unter den Schiedsrichtern im Markenstreit zwischen Uri und Schwyz. E. A. Bd. I. Ein Zweig dieser Moser scheint später gerade wegen ihrer dortigen Besitzungen nach Emmetten gezogen zu sein. Heusler X, S. 63.

lange bei diesem Zustande geblieben sein, wenn nicht Buochs und Bürgen selber den ersten Anstoss zu einer Aufteilung ihres Kirchspieles dadurch gegeben hätten, dass sie allen übrigen Kirchgenossen die Mitbenutzung der Au verweigerten. Dass es sich 1348 wirklich um die erste gerichtliche und schriftlich festgestellte Ausscheidung handelt, geht daraus hervor, dass keinerlei früher ergangene Rechtsentscheide, keine Mark- oder Spruchbriefe, sondern einzig Gebrauch und Herkommen angerufen werden. Wenn im Anlassbrief vom 31. Aug. 1348 ausdrücklich verboten wird, je mit «stuken, artiggeln oder vszügen» gegen den Schiedspruch anzukämpfen, so erblicken wir in diesen Ausdrücken nur hypothetische Formeln, welche den zu vermittelnden Frieden künftighin gegen alle denkbaren Eventualitäten schützen sollten. Sogar der frühere Schiedspruch über die Benützung der Au scheint nur mündlich gefällt worden zu sein, denn gerade deshalb, weil die Buochser den ihnen unbequemen Teil jenes Spruches schon innerhalb eines Menschenalters vergessen hatten, mussten 1348 die übrigen Kirchgenossen ein besonderes Gewicht darauf legen, diesmal den Entscheid auch urkundlich feststellen zu lassen.

Weil die heutige Gemeinde Beckenried im Jahre 1348 sich weder kirchlicher noch politischer Selbständigkeit erfreute, werden uns in der Urkunde an Stelle eines gemeinsamen Namens nur vier kleine Weiler genannt, nämlich Isneringen, Niderndorf, Retschrieden und Beggenriet. Der Name Retschrieden ist zwar im Laufe der Jahrhunderte aus der Umgangssprache verschwunden. Gleichwohl hätte Deschwanden auf seine Frage: «Wo war übrigens der Ort oder der Hof oder die Burg Retschrieden?» in Beckenried ganz leicht die Antwort bekommen können, dass die ehemalige Wirtschaft zum Sternen oberhalb des heutigen «Sternen» von jeher als Standort der Burg Retschrieden gegolten habe. Trotz einer gegenteiligen Behauptung J. L. Brandstetter's ist auch die Benennung Isenringen nicht obsolet geworden¹⁾, sondern immer noch für einen grössern Häuserkomplex westlich des Dorfes in Geltung. Interessenten finden überdies in Dr. R. Durrer's «Kunst- und Architektur-Denkmäler Unterwaldens» S. 42 und 44 nicht nur eine Abbildung der ehemaligen Burgruine Isenringen, sondern auch den Grundriss der untergegangenen Burg Retschrieden.

Es hat den Anschein, als ob Beckenried im Jahre 1348 das kleinste und unbedeutendste unter den genannten Gehöften gewesen sei, und es bedurfte in der That eines nahezu fünfhundertjährigen zähen Kampfes von Seite der Dorfbewohner, um in den unbestrittenen Besitz der Hegemonie zu gelangen. Nicht einmal der Umstand, dass jene Häusergruppe die Kapelle St. Heinrich und später die gleichnamige Pfarrkirche in sich barg, vermochte ihr einen thatsächlichen Vorrang vor den übrigen Weilern zu verschaffen. Denn noch im XVII. Jahrhundert tagten die Genossen nicht etwa im Dorfe bei St. Heinrich, sondern unter der Linde zu Oberdorf und obwohl der Kreis bei der Kirche im XVIII. Jahrhundert stets das Dörfli, ja sogar das Städtli hiess, so war doch seine Stellung am Ende des gleichen Jahrhunderts noch in ernstlicher Gefahr, indem eine starke Partei die neue Pfarrkirche nicht im Dorfe, sondern im Kreise Isenringen erbauen wollte. Aber schliesslich siegte der konservative Geist, die Kirche blieb im

¹⁾ Geschichtsfreund Bd. LIV, S. 364.

Dorfe, und heute steht Beckenried in jeder Beziehung ebenbürtig neben dem Mutterdorfe Buochs, das namentlich im XVI. und XVII. Jahrhundert die Emanzipationsbestrebungen der aufblühenden Gemeinde nicht nur mit scheelen Augen verfolgt, sondern auch stets mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu hintertreiben gesucht hatte.

Im urkundlichen Text, den wir nun folgen lassen, werden wir die Interpunktion sinnentsprechend gestalten und der Uebersichtlichkeit wegen die Einfügung einiger Alinea uns erlauben. Auf Anmerkungen verzichten wir mit Rücksicht auf die Erläuterungen, welche im Geschichtsfreund (Bd. XXIV, 1869, S. 316 ff.) über die örtlichen und rechtlichen Verhältnisse bereits enthalten sind. Auch die Schiedsrichter dürften aus den Schultheissen- und Landammänner-Verzeichnissen genugsam bekannt sein.

I. Der Anlassbrief vom 31. August 1348.

Allen, die diesen brief sehent oder hörent lesen, künden vnd veriechen wir, die dorflüte von büchs vnd die Ab bürgen, für vns vnd für Alle vnser nachomen(!), die wir/mit güten trúwen vesteklich her zÿ binden vmb alle die stösse vnd mishellunge, so wir vnd vnser Güten fründe in Niderdorf, von Isneringen, von Retschrieden/von beggenriet vnd die ab Enmÿten vnd was derent dem Kalchenbache Enmÿten halb gessen ist vntz an vrner lantmarch mit enandern gehebt haben,

des/ersten vmb das holtz in niderholtz, beidú niderhalb vnd oberhalb der Iselten vntz an Vrner Lantmark vnder den flÿn, vnd vmb daz holtz an Nasa, vnd vmb/die stege vnd vmb die wege, die von büchs vber Lant gant vntz an vrner Lantmark, vnd vmb das holtz, das Götfrít Moser vnd Claus metler ansprechig/hatten vf nidern bawen für ir eigen oder für ir erbe, daz wir der selben stössen vnd mishellunge vf die fürsichtigen, bescheiden Lüte, vnser lieben, Güten/fründe, Eitgenossen vnd Lantlüte bedachtlich, Einhellenklich, Mütwillenklich vnd vmbecwngenlich(!), gesvnt libes vnd sinne, gar vnd gantzlichen ko/men sin vnd komen mit disem gegenwürtigen briefe als vf Schitlüte:

Des ersten vf Jungher Johanen von Attighusen, lantamman ze Vre, vf/Heinrich von mose vnd vf Heinrich von Sylinen, Landlüte ze Vre; vf Clausen von Gundoldingen, vf Vrlich von Eich, vf Ludwig von Olten, burger/ze Lucerren; vf Jacob Weidman, Lantamman ze switz, vf wernher von stöffach vnd vf wernher lysing, lantlüte ze switz; vf Heinrich von Hun/wile¹⁾ vnd vf Heinrich vnder der flü, Lantlüte ze vnderwalden enent dem kernwalde, mit der bescheidenheit:

wa si oder der merteil vnder inen die/selben stösse vnd mishellunge zwiscent vns zen Minnen mit beider teil willen vnd wissende berichten möchten, daz wir das nv vnd hienach mit/Güten trúwen stet haben sullen, oder aber ein recht dar vmb sprechen vf den eit, ob sis zen Minnen nicht berichten möchten. vnd wes si sich oder/der

¹⁾ Es ist zu beachten, dass die Urkunde die Staatsoberhäupter von Uri und Schwyz als Landammänner bezeichnet, dem Nikolaus von Gundoldingen und dem Heinrich von Hunwil aber jeden Amtstitel vorenthält. Für die drei Erstgenannten finden wir das Verfahren historisch durchaus begründet und müssen wir deshalb ein gleiches wohl auch für Hunwil annehmen.

merteil vnder inen vf den eit her vmb erkennen, das haben wir öch für vns vnd für Alle vnser nachomen, die wir her zÿ binden, mit gütten/trüwen nv vnd hie nach stet ze haltenne vnd niemer da wider ze tÿnne mit worten, mit werchen, mit reten, mit geteten, mit Geistlichem noch mit weltli/chem gerichte, noch mit enkeinen andern sachen, stuken noch artiggeln, si sin ietzent funden oder werden noch fynden, noch mit enkeinen Andern dingen noch/vszügen, damit wir oder vnser nachomen deheines weges iemer hie wider gereden oder getün künden oder möchten an alle geuerde.

Vnd her vber zeiner offen vrkún, so han wir gemeinlichen erbetten den vesten, fromen man v̄lrichen von wolfenschiessen, Landamman ze vnderwalden disent dem/kernwalde, das er sin Insigel für vns an disen brief geheinket hat, dar vnder wir vns willenklichen binden, Wan wir nicht eigenr Insigeln hein.

Ich der vorgenannte v̄lrich, der Amman von Wolfenschiessen, vergich, das ich durch bette willen der vorgeschriben gemeinlich min Insigel an disen brief ge/heinket han zeiner gezúgsami aller vorgeschriben Dingen.

Dirre brief wart geben des Jares do man zalte von Gottes geburte drúzehen hundert/vnd Vierzig Jar vnd darnach in dem achtoden Jare an sant Verenen Abende.

Original: Pergam. 26/38 cm. Uertelade Beckenried. Kopien: Im sogenannten roten Büchlein S. 130 ff. und im „Genossenbuch Beggenried 1827“ S. 210 ff. Das Siegel ist abgefallen und hat auf den Pergamentstreifen nur noch einige rotbraune Flecken zurückgelassen. Notiz Gfr. Bd. XXVI, 1871, S. 17. Regest: Beiträge z. G. Nidwaldens I, 1884, S. 77.

II. Der Spruchbrief vom 7. September 1348.

Allen den, die diesen brief Sehent oder hörent lesen, künden wir Johannes von Attighusen, Lantamman ze vre, Heinrich von Mose vnd Heinrich von Sylinen, lantlúte ze vre; Claus von Gvndoldingen, v̄lrich von Eich vnd Ludwig von Olten, burger ze Lucerren; Jakob/Weidman, Lantamman ze Switz, Wernher von stöffach vnd wernher Lysing, lantlúte ze switz; Heinrich von hunwile vnd Heinrich vnder der flú, lantlúte ze Vnderwalden Enent dem kernwalde Vnd veriechen offenlich mit disem Gegenwurtiger /briefe vmb alle die stösse vnd mishellunge, So die bescheiden, wisen lúte, vnser lieber fründe vnd Eitgenossen mit enandern hatten, Die dorflúte von bûchs vnd die Ab Bürger ze Einer siten Vnd die von Isneringen, Die in Niderndorf / die von Retschrieden, Die von beggenriet vnd die Ab Emmvten vnd was derent dem kalchenbach gesessen is Emmvten halb vntz an vrner Lantmarch ze der Andern Siten,

Des ersten vmb das holtz in Nidernholtz, beidú niderhalb vnd obert/halb der yselten vntz an vrner Lantmark vnder den flÿn, vnd vmb das holtz an Nasa, Vnd vml die stege vnd vmb die wege, die von bûchs vber lant gant vntz an vrner Lantmarch vnd vmb das holtz, das Gótfrit Moser vnd Claus metler an/sprechig hatten vf nidert bawen für ir eigen oder für ir erbe.

Der selben stössen vnd mishellunge si ze beiden siten Einhellenklich, bedachtlich, mütwillenklich vnd vmbecwngentlich, gesunt libes vnd Sinne, gar vnd gantzlicher vf vns komen sint / als vf Schitlúte mit der bescheidenheit: wa wir oder der merteil

vnder vns die selben Stösse vnd mishellunge zwischent inen zen minnen mit beider teil willen vnd wissende berichten möchten, da si das nv vnd hienach mit gütten trúwen stet haben/solten, oder aber ein recht dar vmb sprechen vf den eit, ob wirs zen Minnen nicht berichten möchten. vnd wes wir vns oder der merteil vnder vns vf den eit her vmb erkennen, das sullen si vnd ir nachomen nv vnd hienach öch mit Gütten trúwen/stet haben in aller der wis vnd mit aller der bescheidenheit, Als öch die briefe wol bewisent, die si ze beiden Siten vnder vñrichs des Ammans Insigel von Wolfenschiessen dar vmb geben hant.

Vnd sit die von büchs vnd die Ab búrgen die öwe/ze büchs mit Siben Mannen vnd mit geschwornen eiden behebt hant, des öch si Selben düchte, das sis wol behebt hetten, Dv erkanden wir vns vf den eit: wa aber die vorgeantten in Niderndorf vnd was derent dem kalchenbache gesessen/ist Emmvñten halb vntz an vrner Lantmarch, Siben erber Man haben möchten, die zv den Heiligen swüren: Sit si die von büchs vnd die Ab búrgen mit siben Mannen von der Ovwe gewist hetten, das si wol wisten vnd es öch von ir vordern/vernomen hetten, das aber die selben von büchs vnd die Ab búrgen weder teil noch gemein hetten an dem holtz in Niderholtz, beidú niderthalb vnd Oberthalb der yselten vntz an Vrner Lantmarch vnder den Flün, daz öch denne die von büchs/vnd die Ab búrgen mit dem selben holtz nüt ze Schaffenne haben solten, vnd behüben öch das mit siben erbern mannen, die vf den heiligen dar vmb swüren: Sit si die von büchs vnd die Ab búrgen mit siben Mannen von der Ovwe gewist hetten, das sie wol/wisten vnd es öch von ir vordern vernomen hetten, das aber die selben von büchs vnd die ab búrgen mit dem selben holtz vntz an vrner Lantmarch vnder den flün nüt ze schaffenne hetten. vnd sit die selben in Niderndorf vnd was derent dem kalchenbache gesessen ist Emmvñten halb vntz an Vrner Lantmarch, als vorgeschriben ist, das mit siben erbern Mannen vnd mit geschwornen eiden behebt hant, als wir vns erkanden vf den eit vnd des öch die von büchs vnd die ab búrgen do zermal/begnvgte, Da dücht vns vnd erkanden vns vf den eit, das öch si vnd ir nachomen daz holtz von hin Rűweklich mit höwe, mit wune vnd mit weide haben vnd niessen solten, vnd die von büchs vnd die Ab búrgen von hin damit nüt ze schaf/fen haben solten.

Dar nach zigen (!) aber die vorgeantten von büchs vnd die ab búrgen, die obgenantten in Niderndorf vnd was derent dem kachenbache (!) gesessen ist Emmvñten halb vntz an vrner Lantmarch, das si wol wisten, das si an dem holtz an Nasa weder teil noch gemein hetten/da swüren ir wol vierzig vf den heiligen, das si wol wisten vnd öch von ir vordern anders nie vernomen hetten, Wan das si alwent das holtz genossen hetten, als öch die von büchs vnd die ab búrgen, Dv erkanden wir vns aber vf den eit, das öch si das selb holtz mit/dien von büchs vnd mit dien Ab búrgen mit wune vnd mit weide vnd mit allen dingen von hin als da her gemeinlichen, frúntlichen vnd Lieplichen haben vnd niessen sullen an alle geuerde, sit öch sis mit geschwornen eiden behebt hetten, Als wir einlif vns erkanden/vnd des öch die vorgeantten von büchs vnd die Ab búrgen dv begnvgte.

Aber vmb steg vnd vmb weg, der von büchs vber lant gat vntz an vrner Lantmarch, da erkanden wir vns vf den eit: were das ieman zehen Jar oder me, steg vnd

weg vntz an vrner Lantmarch ge/hebt hette, das in der öch von hin haben solte. Wer öch, daz ieman inrent den zehen Jaren deheinen steg oder weg mit dem rechten ieman an behebt hette, dv erkanden wir vns öch vf den eit, das der den steg vnd den weg öch von hin haben sol. Were aber, das ieman den/Andern dar vber ansprechig hette oder in kvmberte oder irte, der sol ein recht dar vmb nemen vor sinem Richter.

Aber vmb das holtz, das Götfrid Moser vnd Claus metler ansprechig hatten vf nidern bawen für ir eigen oder für ir erbe, das si öch vf den heiligen behüben/da dücht vns vnd erkanden vns vf den eit: was si des holtzes behebt hetten z̄ den Heiligen, für ir eigen oder für ir erbe, Das öch si vnd ir nachomen das für ir eigen oder für ir erbe haben vnd niessen sullen.

Aber vmb das ander holtz, da erkanden wir vns: swer es da har genossen/hat, das es der öch von hin niese in aller der wis, als er es da her genossen hat.

Were öch, das der merteil vnder dewederm teile dis richtung breche, Da han wir vns erkent, das der vmb zwentzig march Silbers vnd vmb die sache geuallen ist. Des sol dem richter ein/March Silbers werden vnd vns den obgenanten Schitlütē Nün March Silbers vnd dem, an dem es gebrochen wirt, zehen March Silbers vnd sol im dar z̄v̄ dü sache geuallen sin.

Were öch, das eine oder zwene brechen oder als menge der were, das ir nicht der merteil were, die sullen in/Selben gebrochen han vnd nieman anders.

Vnd her vber zeinem offen vrkünne, das disü vorgeschriben Richtunge nv vnd hienach stet, vest vnd vnwiderret von menlichem belibe, so han wir die vorgenanten Johans von Attighusen, Lantamman ze vre, Claus von/Gvndoldingen, Jacob weidman, Lantamman ze switz, Vnd heinrich von hvnwile Vnserü Insigel an diesen brief geheinet, dar vnder wir vns die andern vorgeschriben Schitlüte willenklichen binden zeiner gezúgsamj alr vorgeschriben dingen, Der geben wart dv man/zalte von Gottes gebürte drúzehen hundert vnd Vierzig Jar vnd darnach in dem achtoden Jare an vnser fröwen abende ze Herbst.

Original: Pergam. 38/61 cm. Uertelade Beckenried. Kopien: Im sogen. roten Büchlein, S. 123 ff., und im Genossenbuch von 1827, S. 149 ff. Die vier runden Wachssiegel hängen frei an Pergamentstreifen. Die ersten zwei blieben vollständig erhalten; vom dritten sind $\frac{2}{5}$ abgebröckelt und vom vierten ging $\frac{1}{3}$ verloren. Mit Ausnahme des zweiten enthalten alle Siegel einen aus der übrigen Fläche etwas hervortretenden gotischen Schild mit folgenden Figuren.

1. Siegel: Im obern Felde ein wachsender Adler, darunter zwei Querbalken. Umschrift: † S'IOHANNIS. DE. ATTINGHVSEN.

2. Siegel: Eine Burg mit einem grössern Turme in der Mitte und zwei erhöhten Dachgiebeln zu beiden Seiten. Umschrift: † S'NICOL. DCI. D. GVNDOLD'GE. CIV. LVC'N.

3. Siegel: Ein über drei Schollen oder Hügeln weidendes Rind. Der Kopf fehlt leider. Umschrift: † S' (Jacobi) DCI. WEID(man) . . . (Swi) TZ.

4. Siegel: Ein aufrechter Hund. Umschrift: (S' Hen) RICI. DE. HVNWILE.

Druck: Geschichtsfreund, Bd. XXIV, S. 320—323. Fehlerhaft. Regest: Beitr. z. G. Nidw. I, 1884, S. 78 und Öchsli, Die Anfänge 1891 N. 703.

E. Wymann.

Historische Literatur, die Schweiz betreffend.

1899.

1. Allgemeines und Kantonales.

- Altenklingen**, Schloss, siehe W.
- Ambassadeurs de France morts en Suisse.** (Abdruck aus dem Temps. La Suisse Nr. 254.)
- Amtliche Sammlung der Acten aus der Zeit der helvet. Republik.** Band VII. (Juni 1801 bis Mai 1802), bearb. v. J. Strickler. 4^o, 1614 S. Bern, Stämpfli. (R.: Suisse universitaire 1900, Jan. Heft, p. 109, v. E. Dunant.)
- Anderegg, F.** Illustr. Lehrbuch für d. gesamte schweiz. Alpwirtschaft. 3 Teile. XVII, 312, XXII, 390 u. VII, 266 S. Bern, Steiger. Fr. 20.
- (Aepli).** Zur Erinnerung an Herrn Minister A. O. Aepli. 18 S. St. Gallen, Zollikofer, 1898.
- Asmus, R.** Georg Michael de la Roche (Gemahl der Sophie de la Roche). Ein Beitrag z. Gesch. d. Aufklärung. Karlsruhe. (R.: Beil. z. Allg. Ztg. 1900, Nr. 27, von F. Kuntze.)
- Aus der Zeit vor 100 Jahren.** (Schw. Soldatenblätter, Jhg. 15.)
- Avenches**, Wandgemälde in. (Revue v. 10. Mai von J. M. Anz. f. schw. Alt., S. 159.)
- (Bähler, J. J.).** Erlebnisse e. Schweizers im 7jähr. Kriege: Em. Schneider, Chirurgien-Major v. Bern. (NZZg. Nr. 106, 109, 110, 111, 115, 119, 133, 136, 140, 167, 185, 186, 191, 194, 201, 207, 209.)
- Bähler, A.** Der Sustenpass und seine Thäler. Mit e. Anhang: Das Unglück am Sustenpass im Jahr 1899 von Dr. J. Jegerlehner. Mit 7 Bildern und einem Grundriss der Meien-schanze. 8^o, 92 S. Bern, Schmid & Francke. Fr. 2. (R.: Berner Tagbl. Nr. 376 [v. M.] Allg. Schw. Ztg. Nr. 200.)
- Bähler, E.** Wo liegt Hallers Grab? S. Haller.
- (Bähler, E.)** Der Einmarsch der Verbündeten in d. Schweiz 1813 u. der sog. Waldshuterverrat. (Handels-Courier No. 57—59.) — Biograph. Mitteilungen ü. General Schauenburg u. Marschall Brune. (Ebd. Nr. 2—4.)
- Bärenjagd**, Eine, vom J. 1735 im Ktn. Schwyz. (Bote der Urschweiz Nr. 31, 33.)
- B(aiter) H(ans).** Die Rückkehr d. Waffen Zwinglis nach Zürich. NZZg. Nr. 302.
- v. Baldingen, A.** Vor 100 Jahren. Erinnerungen eines verbannten franz. Priesters aus seinen Reisen durch die Schweiz. (Vaterl. Nr. 15, 16, 17, 19, 20, 21, 22.)
- Balmer, J.** Die Tellskapelle in der hohlen Gasse zu Küssnach. (Vaterland Nr. 209 u. 211.)
- Basel**, histor. Museum. Off. Führer, herausg. v. d. Verwaltung d. Museums. Mit 12 Abb. in Lichtdr. Basel, Druckerei Birkhäuser.
- Bastard, C.** Notes sur l'iconographie genevoise. (La Suisse Nr. 8 ss.)
- Baud-Bovy, D.** A travers les Alpes. De Brigue à l'Eggishorn, au Glacier d'Aletsch et environs. Ouvrage illustré. Gr. 8^o, 106 p. Bâle, Georg. Fr. 20. (Das gleiche Werk deutsch u. d. T.: Wanderungen in den Alpen.)
- Baumann, Fr. L.** Forschungen z. schwäb. Gesch. 625 S. Kempten, Kösel. Fr. 10.70. Darin: Abstammung d. Kammärboten Erchanger u. Berchtold. — Gau und Grafschaft in Schwaben. — Z. Gesch. d. Totenbücher d. Bistümer Augsburg, Constanz und Cur. — Die alemannische Niederlassung in Rätia Sekunda. — Schwaben u. Alemannen, ihre Herkunft u. Identität. (R.: Schw. Litt. Monats-Rundsch. 4, Nr. 5, v. Büchi.)
- : Die Eidg. und der deutsche Bauernkrieg seit d. März 1525. Sitz.-Ber. d. philos.-philol. und der hist. Cl. d. Ak. d. Wiss. zu München 1899, Heft 1, S. 37—74. (R.: Ztschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins. N. Folge. XIV. 495. [K. O.])
- Beck, G.** Der Urmensch. Krit. Studie. Beil. z. 29. Progr. d. Freien Gymn. in Bern. 8^o, 62 S. Sep. Basel, Geering. (R.: Allg. Schw. Ztg. Sonntagsbeilage Nr. 37. [R. B.])
- Becker, F.** Siehe Vor 100 Jahren.
- Beloch, J.** Die Bevölkerung Galliens zur Zeit Cäsars. (Rhein. Mus. NF. 54, 3.)
- Bern.** Die Jahrhundertfeier des Untergangs des alten Bern. (Hinkender Bote S. 52—58.) — Das Bernbiet ehemals und heute, v. H. Kasser. (Ebend. S. 66—71.)
- Berner Bühnenverhältnisse vor 100 Jahren.** (Welt-Chronik.)
- Bernoulli, A.** Die Sagen von Tell und Stauffacher. Eine krit. Untersuchung. 8^o, V und 55 S. Basel, Reich. (R.: Berner Tagbl. Nr. 130. Sonntagsbeil. d. Allg. Schw. Ztg. Nr. 13 [v. Trog.] Revue Hist. 71. II. Nov.—Dec, 1899. p. 448. Jahrb. d. Gö. G. XIX, 520. Kathol. Schw. Bl. 1899. S. 130.)

- Bichsel, A.** Graf Eberhard II. v. Kyburg (1299—1357). 120 S. Berner Diss. Bern, Körber. Fr. 1.80. (R: NZZg. Nr. 76, v. Hoppeler. Berner Tgbl. Nr. 143, v. Blösch. Jahrb. d. Gö. G. XIX, 520, v. Büchi.)
- Biographie**, Allg. Deutsche. Bd. 44: Wolfensberger, J. J. (Brun). — Wolf, Th. (Steiff). — Wolleben, H. (Oechli). — Wurstemberger, L. (Blösch). — Wurstisen, Chr. (Bernoulli). — v. Würzburg, K. (Golther). — Wydler, H. (Wunschmann). — Wyss, A. R. (Blösch). — v. Wyss, D., Vater u. Sohn (Meyer v. Knonau). — v. Wyss, G. (Ders.). — v. Wyss, H. K. (Ders.) — Wyss, J. R., d. ä. u. d. j. (Blösch). — v. Wyss, P. Fr. (Meyer v. Knonau). — Wyttenbach, D. (Cuno). — Wyttenbach, D. (Heinze). — Wyttenbach, Th. (Blösch). — Wieland, J. H. (Brüderlin). — Wieland, J. (Ders.). — Wieland, H. (Ders.). — v. Winkelsheim, D. (Vetter). — Wolleb, J. (Tschackert). — Xylotectes, J. — Yetzeler, J. (Bolte). — v. Zazikhofen, U. (Singer). — Zeerleder, B. (Blösch). — Zeerleder, K. (Ders.). — Zeerleder, L. (Ders.). — Zehender, F. (Hunziker). — Zehnder, H. U. (Ders.). — Zehnder-Stadlin, J. (Ders.) — Wieland, J. H. (Burkhardt).
- Blum, H.** Suworows Zug über die Schweizer Alpen Sept.—Oct. 1799. (NZZtg. Nr. 277—285, 287—289.)
- Boillot.** L'an 1800 et la Suisse au point de vue militaire. (Suite de: Essais de levée d'une force nationale en Suisse en 1799.) 8°, 181 p. Davos, Richter. Fr. 4.
- Boillot-Robert, J.** Neuchâtel-Jubilé. 1848—1898. Album. Texte: Ph. Godet, Causerie sur la pièce historique. — N. Droz, Memento. — M. Diacon, La République Neuchâteloise. Fol. Neuchâtel, Berthoud. Fr. 25.
- Bolletino nobiliare.** Giornale araldico genealogico (Bari-Pisa) 1899. Peri Morosini di Lugano.
- Bonnefon, P.** Un mémoire inédit de Dumouriez sur l'état de l'Europe en 1773. (Ueber „Les Suisses“ p. 55. Revue Historique 61, 24 année, Sept.-Oct. 1899.)
- Borkowski, H.** Les mémoires du burgrave et comte Frédéric de Dohna (1621—1688). 8°, LVI et 517 p. Königsberg, 1898, Teichert. M. 10. (R: LCBL. 1899. Nr. 1. v. K. L.)
- B(ourban), P.,** Fouilles dans l'Abbaye de St. Maurice. (Gazette du Valais v. 5. Aug. und 13. Sept. Allg. Schw. Ztg. vom 17. Aug. Anz. f. schw. Alt. S. 161—163.)
- Brand, Der,** in Altdorf. (Luz. Tagblatt Nr. 81, Vaterland Nr. 77, 78.)
— Denkschrift zur Erinnerung an den, von Altdorf 1799. Altdorf, Gisler.
- Brandes, G.** Dissolving views. Charakterzeichnungen von Land und Leuten, aus Natur und Kunst. 207 S. Leipzig, Barsdorf. Fr. 5.35. (Darin S. 55—66: Die Gletscher der Schweiz.)
- Brandstetter, J. L.** Der Teufel in schweiz. Lokalnamen. (Vaterland Nr. 52, Beilage.) — Zur Witterungskunde im 18. Jh. (Ebd. Nr. 31.) — Zur Schlacht an der Calven. (Ebd. Nr. 230, Beilage, 7. October.)
- Buch, G.** Breslau und Pestalozzi, nach aktenmäss. Quellen. (Ztschr. d. Ver. f. Gesch. u. Alterthum Schlesiens. XXXIII, 269—306. Breslau.)
- Buchholtz, A.** Frau v. Krüdener. (Velhagen u. Klasings Monatsh. 13. Heft 5.)
- de Budé, E.** Vie de Jean-Robert Chouet, prof. et magistrat Genevois 1642—1731. Genève, Reymond. (R: Gazette de Lausanne Nr. 250.)
- Burckhardt-Biedermann, Th.** Die Römerstrasse über d. obern Hauenstein. Bericht und Vortrag. (Allg. Schw. Ztg. Nr. 300. 3 Blatt.)
- Bulletin du Musée hist. de Mulhouse.** 22. (1898.) Darin: La réunion de Mulhouse à la France 1798. — Relation détaillée donnée à M. J. M. Hofer de la fête de la réunion de Mulhouse à la France.
- Burgen** im Seethal im Ktn. Luzern. (Fremdenblatt für Luzern Nr. 123.)
- B. Edm.** Journal d'un Genevois 1813—1815. (Journal de Genève Nr. 269 1. Oct.)
- B. L.** Erinnerungen an vergangene Zeiten. (Volksbl. v. Bachtel Nr. 15 ff.)
- Calvin-Feier.** Festspiel-Album v. Lienhard und Salzborn. In Phototypie Fr. 10, Photographie Fr. 50. Chur, Bernhard.
- Camenisch, N.** Geschichten und Sagen aus Alt Fry Rhätien in 10 Heften à 40 Cts. 12°. Davos, Richter.
- Candreia, J.** Der Umgehungsberg in der Calvenschlacht. Kritisch-polemische Studie. 62 S. Chur, Rich. Fr. 1.
- Casteig, Abbé.** La défense d'Huningue 1815 et le général Barbanègre. 138 p. Paris, Berger-Levrault, 1898. (R.: Rev. crit. 1899, Nr. 31.)

- Caviezel, M.** Die Calvenschlacht 1499. Denkschrift an das Bündnervolk, zugleich Widerlegung der Kriegsstudie des eidg. Generalstabsbureau. Nach den besten Quellen und Lokalstudien. 133 S. 3 Pläne. Samaden. Fr. 1.50. (R.: N. Bündner Zg. Nr. 46, 52, 53, 55, 64, 65, 71, 72, 77, 79. Fr. Rätier Nr. 51—53, 71, 76. Bündner Tgbl. Nr. 70, 77, 87, 125. Fögl d'Engiadina Nr. 10.)
- Centenaire, le, d'Adam Mickiewicz.** Lausanne, 24 Dec. 1898. 8°, 43 p. Genève, Stapelmohr. Fr. 1.
- Cérésolle, A.** Notices sur l'Eglise de la Tour de Peilz. 1899.
—: Une collection préhistorique. (Gazette de Lausanne Nr. 246.)
- César, P.** Pierre Jolissaint. gr. 8°, 90 S. Saint-Imier, Grossniklaus.
- Claassen, W.** Schweizer Bauernpolitik im Zeitalter Ulrich Zwinglis. Socialgeschichtliche Forschungen IV. 8°, 150 S. und Tabelle. Berlin, Felber. 6 M.
- Coquoz, L.** Histoire et description de Salvan-Fins-Hauts avec petite notice sur Trient. 12°, 323 p. Lausanne, Duvoisin. Fr. 3.
- Cornaz-Vulliet, E.** Le Major Davel. Chrétien, Soldat, Patriote et Martyr. 98 p. avec 1 carte et 5 facs. Genève, Georg. Fr. 1.50.
- Cramer, J.** Die Geschichte der Alamannen als Gaugeschichte. 8°, XVII und 579 S. Breslau, Marcus. M. 15. (Untersuchungen zur deutschen Staats- u. Rechts-Geschichte, v. Gierke. Heft 57.) (R.: Ztschrft. f. Gesch. d. Oberrh. 1900. XV 173 [v. K. Weller]).
- Curat, L.** Msgr. Chassot 1812—1898. Discours fun. 8°. p. 8. Fribourg, 1898.
- C(urti, Th.)** Die schweiz. Volksrechte v. 1848—98. (St. Galler Stadtanzeiger Nr. 44, 46, 48, 52, 54, 56, 57, 68, 69, 72, 91, 101, 102, 120, 123, 126, 138, 143—146, 148.)
- v. C.** Die beiden Hertli v. Capaul. Beitr. z. Calvenfeier. (Bündn. Tgbl. Nr. 114/5.)
- Dändliker.** Short history of Switzerland. Ins Engl. übers. v. E. Salisbury. London, Sonnenschein. (R.: The Engl. Hist. Review Nr. 56. Vol. XIV. Oct. 1899. p. 817.)
- Daucourt, A.** Dictionnaire historique des paroisses de l'ancien évêché de Bâle. (Zuerst erschienen in der Ztg. „Jura“ in Pruntrut, dann sep.) Porrentruy. 1. Bd. 8°, 330 S.
- Denkwürdigkeiten** aus den Höfen Eichberg und Altstätten. (Der Rheinthaler 1898. Nr. 80, 82.)
- Deploige, S.** The referendum in Switzerland. Uebersetzt ins Engl. v. C. P. Trevelyan and Lilian Toms. Studies in Economics and political science. London, Longmans, 1898, bey the London school of oeconomics and political science. (R.: English Hist. review Nr. 56, vol. XIV, Oct. 1899, p. 817.)
- Diener, E.** Das Haus Landenberg im Mittelalter, mit bes. Berücksichtigung des 14. Jhs. Zürcher Diss. 163 S. Zürich, Schulthess, 1898. Fr. 4. (R.: NZZg. 1899, Nr. 27.)
- Dierauer, J.** St. Gallische Analekten IX: Aus der Sonderbundszeit. 21 S. St. Gallen, Zollikofer. (R.: Thurg. Zg. Nr. 2.)
—: Die Stadt St. Gallen im Jahre 1798, her. v. Hist. Verein in St. Gallen. 4°, 67 S. St. Gallen, Fehr. Fr. 2.40. (R.: Jahrb. GöG. XIX. 521 von G. Meier.)
—: Die Befreiung des Rheinthals 1798. Schriften d. Ver. f. Gesch. des Bodensees 27.
- Dornach, Schlacht bei.** (Allg. Schw. Ztg. Nr. 171, von H. Trog. Berner Tagbl. Nr. 342, von W. F. v. M. Vaterland Nr. 167.)
- v. Diesbach, M.** Fêtes de mariage de Philippe d'Estavayer avec Elisabeth Wallier 1599, décrites par Hörttner. (Gazette de Lausanne Nr. 238.)
- Dunant, E.** La Réunion des Grisons à la Suisse. Correspondance dipl. de Florence Guiot résident de France près les Lignes Grises (1798—1799) et des députés Grisons à Paris avec Talleyrand, le Directoire et les Gouv. helvét. et grison. 8°, LII et 488 p. Bâle et Genève, Georg. Fr. 10. (R.: Journal des Débats du 28 août 1899, dans les Mélanges hist. et litt. von F. D. Journal de Genève v. 19. Juni 1899 von P(aul) C(haix). La Suisse v. 15. Juni 1899 [von G. Vallette?] La Suisse Universitaire, Juni 1899, p. 326 von R(oget). NZZg. Nr. 247 von W. Oechsl. Allg. Schw. Ztg., Sonntagsbeilage Nr. 38 und 39. Kathol. Schw. Bl. 1899. S. 264.)
- v. Ehrenberg, Oscar.** Die Ortsnamen auf —ingen in Schwaben, insbesondere Hohenzollern. (Mittheil. d. Vereins f. Gesch. u. Alt. in Hohenzollern. XXXI, 65—129.)
- Eiselein, F.** Die Gefechte bei Schlatt, Andelfingen, Diessenhofen und die Erstürmung der Stadt Konstanz durch die Franzosen am 7. Oct. 1799. Konstanz, Stadler. (R.: Ztschr. f. Gesch. d. Oberrh. XV, 181.)
- Engell-Günther, J.** Ein wahrer Edelmann: K. V. v. Bonstetten. («Helvetia», Octoberheft.)
— J. C. Schweizer und A. M. Hess. (ib. Heft 6—9.)

- Erinnerung** an die Turm- und Glockenweihe in Mettmenstetten 25. Sept. 1898. Zürich, Rüegg, 1898.
- an e. Heldenthat zürch. Scharfschützen im Aug. 1799. (Sonntagspost d. Landb. 1899, Nr. 34.)
- E(scher) C.** Die Kriegsereignisse um Zürich im J. 1799. (Schweiz. III. Jahrg. 312 ff.)
- E.** Neues aus Vindonissa. (Allg. Schw. Ztg. Nr. 250, 2. Bl.)
- Farner, A.** Vor 100 Jahren. (Hausfreund, Beil. z. Volksblatt aus d. Bezirk Andelfingen, 1899 Nr. 49—53, 1900 Nr. 1—3.)
- Feibelmann, E.** Die schweiz. Notenbanken. (Z. f. gesammte Staatswissenschaft 1897, S. 633—77.)
- Feldherrn**, die, von 1799. (Schw. Soldatenblätter. Jhg. 15.)
- von Fellenberg, E.** Grabhügel im Oberaargau. (Abdruck aus dem Anz. f. schw. Alt 1899. Heft 2. Berner Volkszeitung Nr. 73.)
- Fenk, C.** Forstgeschichtliches aus d. st. gallischen Fürstenlande. (Ber. d. naturwissensch. Ges. St. Gallen 1896/7, S. 294—313.)
- v. Fischer, C. L. F.** Eine Wilson-Studie. (Berner Tgbl. Nr. 121, 123.)
- Flach, H.** Dr. Albrecht Rengger, e. Beitrag z. Gesch. d. helv. Revol. u. der Helvetik. I. gr. 8°, 228 S. Zürcher Diss. Aarau, Sauerländer. Fr. 3.60. (R: Bibliographie d. Schweiz 1899, S. 104.)
- Folletête, C.** Souvenirs militaires de François Guélat de Porrentruy (1809—1811). 8°, 137 p. Porrentruy Société typogr.
- Forel, F. A.** Indépendance vaudoise. Description de la fête du Centenaire à Morges. 8°. Morges, Impr. Trabaud. 50 Cts.
- Freiämterunruhen** im J. 1835. (Aarg. Tgbl. Nr. 76, 83.)
- Freiämterzug**, der, v. J. 1830. (Aarg. Tgbl. Nr. 34, 41, 48, 57.)
- Frey, K.** Kleine Aufzeichnungen v. Karl Hebler. (Allg. Schw. Ztg. Sonntagsbeilage. Nr. 22, 24, 27.)
- Friedhöfe**, zwei, der Völkerwanderungszeit in der Westschweiz. (NZZg. Nr. 251.)
- Früh, J.** Bericht ü. d. Länderkunde d. Schweiz. (Geogr. Jahrb. 21, 21—40.)
- Fueter, E.** Der Antheil d. Eidgenossenschaft an der Wahl Karls V. 8°, 75 S. Basler Diss. Basel, Basler Druck- und Verlags-Anstalt.
- Funck, H.** Ein Brief J. G. Schlossers an J. C. Lavater vom 10. Juni 1774. (Ztschr. f. Gesch. d. Oberrheins. Neue Folge. Bd. XIV, 669.)
- Furrer, K.** Ein Jerusalem- und Sinaipilger im 15. Jahrh.: Der Predigermonch Felix Schmidt. gr. 4°, 61 S. Zürich, Fäsi & Beer. M. 3.
- Gabele, L.** Gesch. des allg. Arbeiterbildungsvereins u. s. Sektionen, sowie der Speise-genossenschaft in St. Gallen. 18 S. St. Gallen, Zollikofer, 1898.
- Ganzoni, B. A.** Aschantamaints da Tschlarina del 1694 (Samedan 1897).
- Gasser, J. C.** Der Schwabenkrieg mit Hervorhebung der Ereignisse im Klettgau und Hegau. Zwei Vortr. 66 S. Schaffhausen, Schoch.
- Gavard, A.** Hist. de la Suisse au 19. siècle. 4°, 462 p. Chaux-de-Fonds, Zahn. Fr. 13.50. (R: Suisse Universitaire 1900, Jan. Heft, p. 105 von E. Dunant.)
- Gefecht** auf der Grimsel, das, am 14. August 1799. (Allg. Schw. Ztg. Nr. 189, 2. Bl.)
- Geiser, K.** Rückblick auf die Entwicklung der wirthschaftl. Verhältnisse im Kanton Bern. Sep.-Abdr. aus d. Katalog der kant. Gewerbe-Ausstellung in Thun 1899. kl. 8°, 39 S. (R: Allg. Schw. Ztg. Nr. 157, 2. Bl. von T. Geering.)
- Gianzun, B. A.** Sii d'Alp, davart il vege drett dellas alps da Schlarigna (Coira 1899).
- Giovanoli, G.** Giov. Battista Prevosti, il suo tempo e il suo processo. gr. 8°, 94 p. Chiavenna, Ognà. Fr. 1.50. (R: Fr. Rätier Nr. 81, von R. A. Ganzoni.)
- Gisi, M.** Zur Erinnerung an Dr. Wilhelm Gisi, gew. eidg. Vicekanzler. (Zeitschrift f. schw. Statistik. 36. Jahrgang, Lief. 1. Bern, Stämpfli.)
- Glättli, W.** Geschichte der Unruhen auf der Landschaft Zürich 1645 und 1646. 150 S. Diss. Zürich, 1898.
- Godet, Ph.** Pages neuchâtelaises. Neuchâtel, Attinger.
- Grabfunde** bei Kleinlützel. (NZZg. vom 22. April 1899.)
- Gräberfunde** im Wallis bei Schönbühl und bei Glis. (Walliser-Bote Nr. 6 (1898) und Nr. 10 (1899). Anz. f. schw. Alt. S. 160 und 161.)
- Grabfund** bei Trimstein bei Münsingen. (Berner Tagblatt Nr. 581.)
- Grabhügel** bei Aarwangen, (Berner Tagblatt Nr. 581.)

- Graf, J. H.** Beiträge z. Gesch. der Verbauung d. Emme im Ktn. Bern. 12°, 28 S. Münsingen, Druckerei Fischer.
- Greulich, O.** Die Festspiele von 1891. (Centralblatt des Zofinger-Vereins.)
- Grüter, S.** Der Antheil d. kath. und prot. Orte d. Eidg. an d. relig. und polit. Kämpfen im Wallis während d. J. 1610—1613. 8°, 183 S. Stans, v. Matt. Fr. 2.50.
- Guher, J. M.** Die Bedeutung des Namens Pontresina. (NZZg. Nr. 297 Beil. z. Morgenbl. v. 26. Oct.)
- Guler, P.** Wie ein bündnerischer Chronist die Fruchtbarkeit des Veltlins als Unterthanenland beschreibt. (St. Galler Blätter Nr. 30.)
- G.** Wo hat die Burg der Schaler von Benken, die Schalsburg gestanden? (Allg. Schw. Ztg. Nr. 281, 2. Bl.)
- (v. **Haller, A.**) Das Grab A. v. Hallers. Hallersteine. (Handels-Courier, Juli (E. Bähler). NZZg. Feuille. Nr. 201. Berner Tagblatt, Bernerheim Nr. 36 von W. F. v. M.)
- Häne, J.** Zum Wehr- und Kriegswesen in d. Blüthezeit der alten Eidgenossenschaft. 8°, 42 S. Zürich, Schulthess, 1900. Fr. 1.80. (R.: Bibl. und lit. Chronik d. Schweiz Nr. 8 und 9, S. 125.)
- : Leinwandindustrie und Leinwandhandel im alten St. Gallen. (NZZg. Nr. 250, 252—256.)
- : Der Auflauf zu St. Gallen 1491. 8°, VIII und 177 S. Sep.-Abdr. aus d. hist. Jahrb. v. St. Gallen. St. Gallen, Fehr. Fr. 4.80.
- Hanhart.** 9. Oct. 1799, Diessenhofen. Anzeiger am Rhein. (Gazette de Lausanne Nr. 246.)
- Hantzsch, V.** Seb. Münster. Lex. 8°, 177 S. Leipzig, Teubner. M. 6.
- Hauser, K.** Aus d. Briefwechsel des J. H. Meyer in Zürich an J. C. Steiner in Winterthur 1795—97. (Sonntagspost d. Landb. Nr. 29.)
- : Die Mühlen im Mittelalter. (Sonntagspost des Winterthurer Landboten Nr. 12—16.)
- : Winterthur zur Zeit des Appenzellerkrieges. Hg. v. hist.-ant. Ver. v. Winterthur. 8°, 132 S. Winterthur 1899.
- : Die Fähren bei Zurzach. (Sonntagspost d. Winterth. Landbot. Nr. 36—38.)
- Heer, G.** Gesch. d. Landes Glarus. II. Band, 1701—1830. 8°, 245 S. Glarus, Bäschlin.
- Heierli, J.** Die archäol. Karte d. Kts. Aargau. 8°, 100 S. mit 1 Karte. Aarau, Sauerländer. Sep. aus Argovia.
- : Das Römercastell Irgenhausen. (NZZg. Nr. 322, Morgenblatt v. 20. Nov.)
- Henning, M.** Schweizer Städte im J. 1762. Nach d. Reisetagebuche des Cardinals Garampi. (NZZg. Nr. 96, 97, 99.)
- Henry, A.** Précis d'Hist. du canton de Neuchâtel. Neuchâtel, Attinger.
- Heule, A.** Quinten. (NZZg. Nr. 123.)
- Heusler, A.** Welfen u. Ghibellinen in Lugano. Referat. (Sonntagsbeil. d. Allg. Schweiz. Ztg. Nr. 7.)
- Hirthemli-Krieg,** Der, am 28. Apr. 1799. (Schwyzer-Ztg. Nr. 44.)
- Hohenklingen,** Die letzten von, und die mittelalt. Wandgemälde zu Stein am Rhein. (NZZg. Nr. 243 und 245.)
- Hoiningen-Huene, Chr., Freifrau v.** Beiträge zur Gesch. der Bez. zw. der Schweiz und Holland im XVII. Jahrh. gr. 8°, 272 S. Berlin, Duncker. M. 6. Der I. Abschnitt, 143 S., erschien als Berner Diss. Dessau, Druckerei Gutenberg. (R.: Allg. Schw. Ztg. Sonntbeil. Nr. 29 von T. Geering. Schweiz. Bibliogr. 1899, S. 105. Suisse Universitaire 1900, Jan. Heft, S. 109 von E. Dunant. LCBl. Nr. 44 [P. K.]. Kath. Schw. Bl. 1899. S. 491.)
- Holder, Ch.** Mélanges d'histoire fribourgeoise. (Extrait de la Liberté 1896—98.) 1^{me} fasc. 76 p. Fribourg, impr. cath. suisse. — Inhalt: Les origines de l'imprimerie à Fribourg. — Quelques usages et coutumes à Fribourg aux fêtes de Noël, du nouvel-an et des trois-rois. — Introduction à l'histoire du droit fribourgeois. — Essais hist. sur la vie et les mœurs des anciens fribourgeois.
- Hoppeler, R.** Ein zeitgenöss. Bericht über Sawarows Zug durch die Schweiz im Herbst 1799. (Schw. Monatsschr. f. Off. aller Waffen. 1899. Heft 7. S. 303—312.) (R.: Kath. Schw. Bl. 1899. S. 369.)
- H(oppeler), R.** Diessenhofen am 9. Oct. 1799. Anzeiger am Rhein v. 10. und 17. Oct. (hier nach der Wochenzeitung).
- : Artill. Curiosa aus d. 18. Jahrh. (Schw. Ztschr. f. Art. u. Genie, Nr. 11. 1899 Nov.)
- Hosang, G.** D. Kämpfe um den Anschluss v. Graubünden an d. Schweiz 1797—1803. Zwei Vortr. 64 S. Chur, Bernhard. Fr. 1. (R.: NZZg. Nr. 247 [W. Oechslis].)

- Hürbin, J.** Handbuch d. Schweizer Geschichte. Lief. 3—5. S. 129—320. Stans, v. Matt, à Fr. 1. (R.: Berner Tagbl. Nr. 375 [v. M.]. Suisse Universitaire 1900. Jan. Heft. S. 105 [E. Dunant]).
—: Von Farnburgs Höhen. (Vaterland Nr. 205.)
- Hr.** Aus d. Gesch. d. Uetliberges. (NZZg. 1899, Nr. 5.)
- Jahresberichte** d. Geschichtswissenschaft. Hg. v. E. Berner. Bd. 20. Berlin, Gärtner. M. 30. — Darin: G. Tobler, Die hist. Litteratur der Schweiz vom Jahre 1897, Mittelalter (S. 136—154). — R. Thomen, Dasselbe, Neuzeit (S. 155—164).
- Jecklin, C.** Die Acta des Tirolerkrieges nach d. ält. Hds. als Beitrag d. Kantonsschule zur Calvenfeier her. 4°. 37 S. Chur, Manatschal. (R.: Hist. Jahrb. d. GöG. Jahrg. 1900, p. 160 v. A. Büchi. Kath. Schw. Bl. 1899. S. 368.)
- Jecklin, F.** Die Kanzlei-Akten der Regentschaft des Bistums Cur aus den Jahren 1499—1500. (Fortsetzung v. Mohrs Codex dipl. VII. Bd.). 8°, V und 150 S. Chur, Sprecher & Valer. (R.: Kath. Schw. Bl. 1899. S. 491.)
- Jecklin C. und Jecklin F.** Der Antheil Graubündens am Schwabenkrieg. Festschrift zur Calvenfeier 1499, 1799 u. 1899. Im Auftrag des Comites herausg. gr. 8°, IV u. 246 S. Mit 7 Taf. u. 1 Karte. Davos, Richter; Chur, Hitz. Fr. 4. (R.: N. Bündner Ztg. Nr. 119, 126. Fr. Rätier Nr. 128. NZZg. Nr. 157—158 [v. Oechsl]. Allg. Schw. Ztg. Nr. 170, 2. Blatt. Suisse Universitaire 1900, Jan. Heft, S. 107 [E. Dunant]).
- Jecklin, F.** Ein Duellgesetz für Chur. (Fr. Rätier Nr. 33. Zürch. Post Nr. 37.)
- Jenny, S.** Die römische Begräbnisstätte v. Brigantium. 4°, 20 S. 8 Taf. mit Text-III. Wien, Braumüller. Fr. 13.75.
— G. Das Gesellenschiessen zu St. Gallen 1527. 8°, 36 S. St. Gallen.
- Imesch, D.** Die Kämpfe der Walliser in den Jahren 1798—99. Dem Andenken d. Väter gewidm. v. hist. Ver. v. Oberwallis. 8°, VIII u. 151 S. Sitten, Druckerei Aymon. Fr. 2.80. (R.: Walliserbote Nr. 23.)
- Iselin, L. E.** Der Freiheitskampf der Oberwalliser bei Pfyn im Mai 1799 nach Gesch. u. Sage. (Sonntagsbeil. d. Allg. Schw. Ztg. Nr. 24.)
- Kaiser, F.** Streiflichter auf d. Gesch. d. Sarganserlandes. Ragaz, Buchdr. Lehmann.
(Kasser, H.) Führer durch das Historische Museum in Bern. 8°, 96 S. Bern, Wyss.
- Kebedgy, M.** Le mouvement des Italiens en Suisse et le droit international. (Rev. générale de droit internat. publ. 1898. Extr. 12 p.)
- Keller-Escher, C.** Die Familie Hirzel v. Zürich. Geneal. u. geschichtl. Uebersicht. Als Manusk. gedruckt. Fol. Leipzig, Hirzel, 1899.
- Kern, G.** Die Armagnaken im Elsass. Geschichtl. Skizze. 12°, 63 S. Strassburg, Schlesier. 65 Cts.
- Kessler, G.** Schloss Arenenberg. (Vaterland Nr. 217 u. 218.)
- Kessler, G.** D. Gebiet des heut. Kantons St. Gallen während der Pestepidemie des 14., 16. und 17. Jahrh. (Ostschweiz Nr. 11, 16 ff.)
- Kocher, R.** Aus Zeit und Streit. 8°, 105 S. Bern, Stämpfli. Fr. 1.
- Kornhauskeller-Büchlein.** Das. Ein Führer durch den Kornhauskeller in Bern (v. O. v. Greyerz.) 8°, 95 S. mit Abb. Bern, Neukomm & Zimmermann.
- Kreis, J.** Festschrift z. Erinnerung an d. 50jähr. Jubiläum des freiwilligen Männer-Kranken-Unterstützungsvereins Flawil. 61 S. 1898.
- Kriegslasten** im J. 1799. (NZZg. Nr. 1.)
- Kriegsgeschichtliche Studien**, herausg. vom eidgen. Generalstabsbureau. 8. 123 S. mit 4 Karten. Bern, Haller. Inhalt: H. E. Bühler, Die Kämpfe in d. Nordostschweiz im Frühjahr 1799 bis z. Rückzug Massénas in d. Stellung v. Zürich. — Galiffe, Le passage de la Linth par Sonlt les 25 et 26 Sept. 1799. — Die Litteratur des Feldzuges 1799 in der Schweiz.
- Kriems**, Das Schützenwesen in. (Kriemser Anzeiger Nr. 3, 13, 15.)
- Küchler, A.** Die Obwaldner in franz. Diensten 1813—1815 und 1816—1830. (Obwaldner Volksfr. Nr. 25, 27, 28.) — Hptm. F. J. Halter (ib. Nr. 30). — Obwaldner im Krieg Nap. in Spanien und Portugal 1807—1814 (ib. Nr. 30 und 35). — Aus d. alten Gesch. Obwald. (Nr. 49.) — Durchreise d. Deputirten v. Wallis z. Bundesschwur in Stans 1756 (ib. Nr. 37 und 38). — Der Verfasser d. Chronik d. Weissen Buches. (ib. Nr. 43 und 44. Vaterland Nr. 231.) — Hinterlassenschaft d. Chorberrn J. Businger († 1836. ib. Nr. 41.) — Mondmilchloch in Alpnach. (ib. Nr. 32.)

- Kummer, W.** Die Entwickl. d. schw. Gasthofindustrie im 19. Jahrh. (Schw. Hausschatz Nr. 22.) Gesch. d. Bergreisens i. d. Schweiz. (Ebd. Nr. 28.)
—: D. Wirtschaftswesen der Stadt Bern in früheren Zeiten. (Berner Volkszeitung, Beilage Nr. 70, 2. Sept. 1899.)
- K. K.** Erinnerungen eines Waisenhäuslers v. Bern. (Bernerheim. Sonntagsbeil. d. B. Tagbl. Nr. 21 ff auch sep.)
- K. W.** Die Taxen unserer Wirte in frühern Zeiten. (Basler Nachr. Nr. 16.)
- Landwirtschaftliche** Betriebsänderungen und volkswirtsch. Umgestaltungen bäuerl. Verhältnisse im Laufe d. 16. Jahrh. Ein Stück bern. spec. oberaarg. Wirtschaftsgesch. (Bauernstube, Beil. z. Berner Volksztg. Nr. 16/17.)
- Langhard, J.** Ein franz. Spion in den 30er Jahren: Aug. Chéli Conseil. (NZZg. Nr. 78 und 82.)
- Ausgrabungen** von Lavigny. (Revue v. 15. Mai. Anz. f. schw. Alt. S. 159.)
- Ledermann, H.** Hist. Betrachtungen aus d. Sonderbundszeit. 8°. Meiringen.
- Lehmann, H.** Off. Führer durch d. schw. Landesmuseum in Zürich. 2. verm. Aufl. Zürich, Hofer & Cie.
- Leuenberger, Klaus,** u. d. Oberraargau. (Berner Landbote Nr. 14—16.)
- Leuenberger,** der Bauernführer v. 1653. (NZZg. Nr. 97.)
- Liebe, G.** Der Soldat in der deutschen Vergangenheit. (Monographien z. deutschen Kulturgesch., herausg. v. G. Steinhausen.) gr. 8°, 157 S. Leipzig, Diederichs. (Schweizerisches S. 123, 130.) (R.: Die Nation 1900 [Nr. 16] S. 222—224, v. Felix Poppenberg. LCBl. Nr. 49.)
- v. Liebenau, A.** Vor 100 Jahren. (Kath. Volksbote Nr. 39 ff.)
- Luck, G.** Aus alten Handschriften. Geschichts- u. Naturechronik aus Graubünden. (Bund Nr. 75—77.)
- Luck, G.** Aus alten Handschriften. Geschichts- u. Naturechronik aus Graubünden. (Bund Nr. 75—77.)
- Lüthi, G.** Auf einsamen Pfaden, e. Herbstfahrt in d. Churfürstenkette. (NZZg. Nr. 9—11.)
- Maag, A.** Gesch. d. Schweizertruppen in französischen Diensten währ. d. Restauration u. Julirevolution (1816—1830). Mit Portr., Uebersichtskarte, Plänen u. Register. XV, 864 S. Biel, Kuhn. Fr. 12. (R.: Kath. Schw. Bl. Nr. 14, 498; St. Gallerbl. Nr. 2; Berner Tgbl. Nr. 155.)
- Mann, C. H.** Kreuz und Quer durch den Ktn. Bern und angrenzende Kantone. 5 Lief. 256 S. à Fr. 1. Bern, Körber.
- Marek, J.** Das helvetisch-gallische Pferd u. s. Beziehg. zu den prähist. u. den recenten Pferden. Berner Diss. 4°, 61 S., 1898.
- Markt-Ordnung,** Eine Zürcher, vor hundert Jahren. (Stadtchronik d. Zür. Post Nr. 25.)
- Massénas** Limmatübergang bei Dietikon. (NZZg. Nr. 204.)
- Mathias v. Neuenburg.** Chronik des M. v. N. (Geschtschrbr. d. deutschen Vorzeit. Zweite Gesamtausgabe, 84 Bd.), übers. v. G. Grandaur. Einleitg. v. Ludw. Weiland. XXVIII u. 292 S. Leipzig, Dyk. M. 4.80.
- Maxwell, M. C.** M^{me} Necker. (The nineteenth century 1899, August. R.: Revue historique 71, II. Nov.-Déc. 1899. S. 430.)
- Mayer, Fr. X.** Der Geburtsort des h. Ulrich. (Jahrb. d. hist. Ver. Dillingen. XI, 164—167. Dillingen, 1898.)
— **J. H.** Zwei Frauen v. 1798. (Nidw. Volksbl. Nr. 10 und 11.)
- Mayor, J.** Aventicensia, notes archéol. relat. à l'ancienne Avenches 1 fasc. (Sep. aus d. Anz. f. schw. Alt. gr. 8°.)
- Mayor, J.** La question du Musée de Genève. (Journal de Genève 9 et 16 oct., 6 nov. Sep. in 12°.)
—: et **Boissonas, F.** Le Château d'Avenches. Album de 60 pl. Genève.
- Meier, H.** (in Emmenweid). Das Entlebucher Bataillon Nr. 66 an der Bourbaki-Entwaffnung. Ein Stück Grenzbesetzung im J. 1871. 40 Cts. Emmenbrücke, Selbstverl.
- Merz, W.** Die Schultheissen der Stadt Arau. 8°, 23 S. Aarau, Sauerländer. 80 Cts.
- Meyer, W.** Siehe Vor 100 Jahren.
—: Ortsbeschreibung u. Gesch. der Gemeinde Dübendorf. Zürich, Orell Füssli. Fr. 4. (R.: Thurg. Zg. Nr. 49.)

- Meynier, J.** Délimitation de la Franche-Comté et du pays de Vaud en 1648. (Mém. de la soc. d'émulation du Doubs. 7^{me} série, vol. 1, 57—68.)
- Motta, E. et Tagliabue, E.** Pel quarto centenario della battaglia di Calven e Mals, 22 maggio 1499. gr. 8^o, 180 S. Roveredo, Bravo. Fr. 2.50.
- Moynier, G.** La Revision de la convention de Genève. Etude hist. et crit. suivie d'un projet de Convention révisée. 4^o, 64 p. Genève, Georg. Fr. 2.
- Mülinen, H. F. v.** Divico, oder die v. Cäsar den Ost-Galliern u. Süd-Germanen gegenüber vertretene Politik. Lief. 2. 25 S. Bern, Körber.
- Mülinen, W. F. v.** Wieland in Bern. (Allg. Schw. Ztg., Sonntagsbeilage Nr. 43 und 44. Auch sep. 8^o, 22 S. Basel, Basler Druck- und Verlagsanstalt.) (R.: Semaine Litt.)
- Münsingen und seine Umgebung.** Herausg. v. Ortsverein Münsingen. 12^o, 28 S. mit Abb. Münsingen, Buchdr. Fischer. 20 Cts.
- Muott, J. C.** Ämterbücher des Bistums Chur. (R.: Kath. Schw. Bl. 1899. S. 131.)
- Muyden, B. van.** Histoire de la Nation Suisse. Livr. 11—15. Lausanne, Mignot. (R.: La Suisse universitaire 1900. Jan. Heft. p. 103 [E. Dunant]. GöG. Jahrg. 1900. p. 158 v. A. Büchi.)
- M.** Zur Ortsgesch. Bülachs; vor hundert Jahren. (Bülach-Dielsdorfer Volksfrd. Nr. 71.)
- Nabholz, H.** Die Bauernbewegung in der Ostschweiz 1524—1525. 8^o. Diss. Zürich, Graf. — **A.** Eine schweiz. Palästinafahrt 1519. (NZZg. Nr. 13, 14, 16.)
- Namen der fryen Gesellen von Pfäffikon, die unter d. Panner ihrer Herren von Schwyz in's Walgau zogen 1499.** (Volksbl. d. Bezirks Höfe Nr. 35.)
- Nef, K.** s'Vreneli ab-em Guggisberg. (Schw. Musik-Zg. 39, Nr. 21.)
- Neutralität v. Savoyen.** (NZZg. Nr. 18.)
- Nüesch, A. u. Bruppacher, H.** Das alte Zollikon. Kulturhistor. Bild e. zürcherischen Landgemeinde v. d. ältesten Zeiten bis z. Neuzeit. Festgabe z. 400jähr. Jubiläum der Kirche. gr. 8^o, 612 S. mit 14 Illustr. u. Karte. Zürich, Zürcher & Furrer. Fr. 10. (R.: NZZg. Nr. 87, v. Dändliker. Zürich. Post Nr. 69. Sonntagsbl. d. Bund Nr. 17. Allg. Schw. Ztg., Sonntagsbeil. Nr. 36 [G. F.] Histor. Litteraturblatt [A. Hettler] II. 109—112 v. K. Schröter.)
- Obernau, die Edlen von.** (Kriemser-Anzeiger Nr. 11.)
- Ochsenbein, R.** Tagebuch des Venners und Oberstl. Joh. Fankhauser v. Burgdorf ü. d. 2. Villmergerkrieg 1712. 44 S. Burgdorf, Langlois. Fr. 1. (R.: Berner Tagblatt Nr. 315, 2. Bl.)
- Oechsli, W.** Vor hundert Jahren. Die Schweiz in d. Jahren 1798 u. 99. Mit Karte. 2 Hefte. 188 S. Zürich, Schulthess. Fr. 4. (R.: St. Gallerbl. Nr. 6, v. Dierauer. Jahrb. d. Görres G. XIX. 521 [A. B.]. — Die Schweiz vor hundert Jahren. (3. Jahresbericht d. Pestalozzi-Ges. in Zürich 1898/99.)
- : Heini Wolleben v. Urseren. Z. Erinnerung an d. Schwabenkrieg. (NZZg. Nr. 37—42.)
- Ösch, J.** Züge aus d. polit. Thätigkeit von Nat.-Rath Joh. Jos. Müller sel. v. Wyl. (Ostschweiz Nr. 272—279.)
- Ortroy, F. v.** Quatre lettres inéd. de Gérard Mercator à Théod. Zwinger et à Wolfgang Haller. Brüssel, 1899.
- Pages d'histoire dédiées par la Soc. d'hist. du Ct. de Fribourg à la mém. de son prés. Mr. le prof. J. Gremaud.** 8^o, XXX et 197 p. Fribourg, 1897.
- Parisot, R.** Le royaume de Lorraine sous les Carolingiens 843—923. gr. 8^o, 820 p. Avec 2 cartes. Paris, Picard.
- Peez, A.** Die Stammsitze der Bayern und Oesterreicher. (Beil. z. Allgem. Ztg. Nr. 264.)
- Pfister, A.** Die Burg Wildberg. (St. Gallerbl. Nr. 10 f.)
- Pfyffer, J.** Aus d. Kriegsjahr 1799. Der Versuch e. Aarübergangs bei Döttingen durch Erzhh. Karl am 17. Aug. 1799. gr. 8^o, 32 S. Baden, Doppler. 60 Cts. (R.: Allg. Schw. Ztg. 1900 Nr. 9, v. G. A. F. — Massénas Limmatübergang bei Dietikon 25. Sept. 1799. (NZZg. 1899, Nr. 204.)
- Pierre, V.** L'abbé de Montrichard et l'émigration française à Fribourg. (Revue des questions historiques. T. 59.)
- Pieth, Fr.** Die Mission Justus v. Gruners in der Schweiz 1816—19. III und 192 S. Berner Diss. Chur, Heitz (in Deutschland: Berlin, Skopnik). (R.: Bibliogr. d. Schweiz 1899, S. 106. Forschgn. z. brandb. u. preuss. Gesch. XII. 2, 287 v. W. Schultze. Allg. Schw. Ztg. Sonntagsbeilage Nr. 49 und 50, v. C. M. LCBl. Nr. 34.)

- Plattner, S.** E. Pulverlieferung v. Chur nach Tirol 1809. (Vaterland Nr. 194, 195 [25. und 26. Aug.].)
- Pogoskii, A.** Aleks. Vas. Suvorow generalissimus russkikh voisk. 8^o, p. 80. Moskva, Arnbrold.
- Priebatsch, F.** Reise Friedrichs III. im Reich 1485. (MJÖG. 19, 302—16.)
- Prinet, M.** L'industrie du sel en Franche-Comté avant la conquête française. (Mém. de la soc. d'émulation du Doubs. 7^e série, vol. 1, 200—46; vol. 2, 61—216.)
- Propst, E.** Ueber Burgen in der nordwestl. Schweiz. (Im «Burgwart», Zeitschr. f. Burgenkunde und das gesamte mittelalt. Befestigungswesen. Organ d. Vereinig. z. Erhalt. deutscher Burgen. Nr. 1.)
- : «Restauration» der Burgruine Duin bei Bex. (Allg. Schw. Ztg. v. 15. Sept. Anz. f. schw. Alt. S. 160.)
- P.** Die Mondphase in der Nacht vor der Calvenschlacht. (Bündn. Tgbl. Nr. 120.)
- A. C. P.** Pro Vindonissa. (Allg. Schw. Ztg., Sonntagsbeilage Nr. 26, auch separat. 4^o, 4 S.)
- Quartier-La-Tente, E.** Le canton de Neuchâtel. Rev. hist. et monograph. des communes du Canton de l'origine à nos jours. 4^o, 1^{re} série, vol. 2. Livr. 11. Neuchâtel, Attinger.
- Raemy, Abbé Charles de.** Schinner et Supersaxo. 8^o, 58 S. Lausanne, Vincent. Fr. 1. (Sonderdr. aus der Revue hist. Vaudoise.)
- Ratzel, Fr.** Die Alpen inmitten der geschichtlichen Bewegungen. (Zschr. d. deutsch. u. österr. Alpen-Vereins. 27, 62—88. 4^o, 1896.)
- Reber, B.** Antiquités et légendes du Valais. 67 p. Avec 6 fig. Genève, Impr. Centrale. Fr. 1.50. (S.-A. aus «Valais romand.»)
- : Erlebnisse eines jungen Arztes. Schweizer. Sitten- u. Kulturbild aus d. Ende d. 16. Jhs. (Sonntagsbl. d. Bund Nr. 1 ff. S.-A. 48 S. 8^o Fr. 1.90. R.: Pharmaz. Post Nr. 6.)
- : Beitr. z. G. d. Pharmacie. 54 S. (Sep.-Abz. aus «Pharm. Post 1898/9.) Genf, B. Reber. Fr. 1.50.
- Reconstruction** der Rassenbüste einer Frau der jüngern Steinzeit aus dem Pfahlbau von Auvèrnier. (Ill. Zg. v. 9. Febr. 1899.)
- Riedhauser, J. R.** Wallenstein u. Jenatsch. (St. Galler-Blätter Nr. 23—6.)
- Ringholz, O.** Das erlauchte Haus Hohenzollern u. das fürstl. Benediktinerstift U. L. Fr. zu Einsiedeln in ihren gegenseitigen Beziehungen. (Mitt. d. Ver. f. Gesch. u. Alt. in Hohenzollern. Bd. 32. Sep.-Abz., 67 S.)
- Ritter, E.** Notes sur M^{me} de Staël, ses ancêtres et sa famille, sa vie et sa correspondance. 8^o, 110 p. Bâle et Genève, Georg. Fr. 1.50. (R.: Temps, vom 1. October 1899, von Gaston Deschamps.)
- Römerstrasse** über den obern Hauenstein. Bericht (von b) über den Vortrag von Dr. Th. Burckhardt-Biedermann in d. hist. und ant. Ges. in Basel in d. Allg. Schw. Ztg. Nr. 300, 3. Blatt.
- Rott, E.** Perrochel et Masséna, l'occupation française en Helvétie 1798/99. 8^o, 375 p. Neuchâtel, Attinger.
- Roumieux, Ch.** Souvenirs hist. et mœurs populaires genevoises de 1830 à 1845. 12^o, 173 S. Genève, Selbstverl. Fr. 2.
- R(üegg, R.)** Häusl. u. ges. Leben in Zürich. (Stadtchronik d. Zür. Post, 1899, Nr. 1—3.)
- Rust, W.** Grabschrift des franz. Gesandten Wilhelm von Montholon in Solothurn 1622. (Bündner Tagblatt, Sept. Abgedr. in der Allg. Schw. Ztg. Nr. 213, 2. Bl.)
- : Der Gesandte Graf Montholon von 1662. (Vaterland Nr. 208, 210.)
- Schenk, A.** Etude sur les ossements humains du cimetière burgonde de Vouvry. (Bull. soc. vaud. des sciences nat. 34, 279—86.)
- Schiess, T.** Der Churer Stadtbrand vom 23. Juli 1574. (Bündner Tgbl. Nr. 36—47.)
- Schiffmann, Chr.** Beitr. z. Gesch. des Berner Oberlandes 1798—1803. (Der Oberhasler Nr. 41 ff.)
- Schmidt, H.** Die deutschen Flüchtlinge in d. Schweiz 1833—36. 151 S. Berner Diss. Zürich, Buchhandl. d. Grütlivereins. Fr. 1.90.
- Schmitt, J. C.** Wie alt ist Würzburg? (Arch. hist. V. v. Unterfranken 40. Darin: S. 212—14 Etymologie des Namens Schaffhausen.)
- Schreckenstage, Die, v. Disentis 1799.** (NZZg. Nr. 138.)
- Schriften** des Vereins f. Gesch. des Bodensees. Bd. 27: Darin über Schwabenkrieg.
- Schröder, E.** Die Berner Hds. des M. v. Neuenburg. (Nachrichten v. d. Kgl. Ges. d. Wiss. zu Göttingen, phil.-hist. Klasse 1899. Heft 1. 49—71.)

- Schröter, C.** Jubiläum d. schweiz. Bundesstadt. (NZZg. 1898, Nr. 298.) — Kriegslasten im J. 1799. (Ebd. 1898, Nr. 362; 1899, Nr. 1.) — Der Kanton Frickthal u. s. Schicksale. (Aarg. Nachr. Nr. 10—12, 15—17, 19, 22—24.)
- Schulthess, F.** Z. Gesch. d. Zunft zu Safran zu Ende d. 18. Jhs. 28 S. Zürich. (Als Ms. gedr.) — Bilder vom Untersee. Aus eigener Anschauung und mit Benützung ortsgeschichtlicher Litteratur. (Als Ms. gedruckt.) 139 S. Zürich. Nicht im Buchhandel.
- Schürch, O.** Neue Beiträge z. Anthrop. d. Schweiz. 4^o, 117 S., 18 Taf. (Reproduction v. prähist. Unterkiefern u. Schädeln.) Bern, Schmid & Francke. Fr. 8.
- Schweiz, Die, im 19. Jahrhundert.** II. Bd. Her. v. P. Seippel. Lausanne, Payot und Bern, Schmid & Francke. (R.: Allg. Schw. Ztg. Nr. 249, 2. Bl., von E. S. Suisse Universitaire 1900. Jan. Heft Nr. 104, von E. Dunant. Kath. Schw. Bl. 1899. S. 490.)
- Secrétan.** Le Général Amédée de la Harpe. gr. 8^o, 152 p. av. 2 portr. hors texte. Lausanne, Corbaz. Fr. 2.50.
- Sépultures découv.** à la Madeleine à Lausanne. (Anz. f. schw. Alt. p. 159—160. [Jules Mellet]. Tribune de Lausanne v. 17. Aug.)
- Siegelabb.** z. Urkundenbuch der Stadt und Landsch. Zürich. (P. Schweizer und H. Zeller-Werdmüller.) 4. Lief. Fol. (Text S. 49—65, 8 Taf.) Zürich, Fäsi & Beer.
- Sociales** aus d. alten Zürich. Stadtchronik d. Zür. Post Nr. 59 und 60.
- Sonne, E.** Bilder vom Rhein. 132 S. Leipzig, Engelmann. Fr. 3.30. (Darin S. 1—19: Der Rhein in d. Schweiz.)
- Stern, A.** Conrad Ferdinand Meyer. (Westermanns Monatshefte, Septemberheft S. 702 bis 20.)
- St(ichler) C.** Der Zar Paul I. v. Russland gegenüber der Helvetik im Jahre 1798. (Sonntagspost d. Winterth. Landboten Nr. 38 v. 17. Sept.) — Sonntagsfeier und Sonntagsvergügen in Alt Zürich vor 200 J. (ib. Nr. 31 und 32.)
- Stieger, C.** Landamman Dr. J. B. Weder 1800—72. (St. Galler Tagbl. Nr. 191—203.)
- Strickler, J.** Die alte Schweiz und die helvet. Revolution. 8^o, VIII und 132 S. Frauenfeld, Huber. Fr. 2.80. (R.: Allg. Schw. Ztg. Sonntagsbeil. Nr. 31, von H. St. Galler Blätter Nr. 33, von Dierauer.)
- † **Studer, G.** Über Eis und Schnee. Die höchsten Gipfel der Schweiz und die Geschichte ihrer Besteigung. 2. Aufl., ergänzt v. A. Wäber und H. Dübi. III. Bd. 2 Lfg. kl. 8^o, 96 S. Bern, Schmid & Francke. Fr. 1.20.
- Styger, M.** Vor hundert Jahren. (Schwyzer Ztg. Nr. 23 ff.)
- Sués-Du Commun, M.** Une promenade dans la vieille Genève. 12^o, 72 p. Bâle et Genève, Georg. Fr. 1. (Extrait du journal «la Suisse», juillet 1899.)
- Sutermeister, M.** Quai-Bürkli. Aus d. Leben des Nat.-Raths Dr. A. Bürkli-Ziegler, Schöpfer der Quai-Anlagen in Zürich. 8^o, 40 S. Zürich, Schmidt.
- **P.** Ein Gang durch die Anstalten in und um Bern. (Bernerheim Nr. 21.)
- Sutz, J.** Schweizergeschichte für das Volk erzählt, mit 450 docum., Reprod. und 50 Originalzeichnungen. Vorwort von Bundesrat Deucher. Gr. 8^o, 659 S. Chaux-de-Fonds, Zahn. Fr. 17.50. (R.: Berner Volkszeitung Nr. 80 vom 7. Oct. in zwei Beiträgen. Thuner Geschäftsblatt Nr. 81 vom 11. Oct. Basler Nachrichten Nr. 318 von H. O. NZZg. Nr. 350. Hlstor. Literaturblatt (A. Hettler) II. 104—109 von K. Schröter.)
- Tatarinoff, E.** Die Betheilig. Solothurns am Schwabenkriege bis zur Schlacht bei Dornach. 8^o, 400 S. Solothurn, Lüthy. Fr. 12. (R.: Allg. Schw. Ztg. Nr. 177. 2. Blatt (Trog). La Suisse Universitaire 1900. Jan. Heft, p. 107 [E. Dunant]. Hist. Jahrb. der GöG. Jahrg. 1900. p. 160 v. A. Büchi.)
- : Die Schlacht bei Dornach 1499. 8^o, 64 S. (Heft 42 des Vereins für Verbreitung guter Schriften.) Basel, Druck Birkhäuser. 15 Cts.
- Teuscher, W.** Die Lötschbergbahn und ihre Bedeutung f. d. Stadt Bern. gr. 8, 38 S. Bern, Neukomm & Zimmermann. 50 Cts.
- Thiel, V.** Die Habsburger Chronik Heinrichs v. Klingenberg. (in MJÖG. XX. 4. Heft, 567 bis 618.)
- Thommen, R.** Urk. z. Schweizer Geschichte aus österr. Archiven. I. Bd. 765—1370. 4^o, XVI und 634 S. Basel, Geering. (R.: Freier Rätler Nr. 280 (Fritz Jecklin). Allg. Schw. Ztg. 1900. Nr. 42 v. A. B. Bibliogr. d. Schweiz 1900, S. 11. Hist. Jahrb. der GöG. Jahrg. 1900. S. 159 von P. G. Meier.)
- Th(iessing), Petinesca.** (Berner Tagbl. Nr. 400, 2. Bl.)
- : Bernische Fundorte für Versteinerungen. (Berner Tagblatt, Bernerheim Nr. 39.)

- Tuor, A.** Die Chronik Berthers ü. d. Einfall d. Franzosen in Graubünden 1799. Aus d. Romanischen übers. (Bündner Tgbl. Nr. 2—11.)
- Türler, H.** Ein bern. Ausschreiben gegen die Waadtländer Advocaten v. 1575. (In der Helvetia, polit.-lit. Monatsheft d. Studentenverb. Helvetia, 1899, Nr. 12, 2 S.) — Im Berner Rathssaale vor 200 Jahren (ib. 17. 206—233).
— : Das Haus mit d. Erker beim Zeitglockenthurm. (Intell.-Bl. Nr. 146.) — Die Schult-
heissenpforte am Münster in Bern (ib. Nr. 182). — Von der neuen Gasse (ib. Nr. 208).
— Das ehemal. Diesbachhaus an der Kirchgasse in Bern (ib. Nr. 250.)
- Ubeleisen, K.** Ueber den Namen Pontresina. (Frankfurter Zeitung Nr. 248, Abendbl. v. 7. Sept.)
- Urkundenbuch** der Stadt Basel, herausg. v. d. Hist. u. ant. Ges. zu Basel, bearb. durch R. Wackernagel. Basel, Reich. Band IV. gr. 4^o, VI u. 492 S. Fr. 26. (R.: Allg. Schw. Ztg., Sonntagsbeilage Nr. 42 v. F. F. Ztschrft. f. Gesch. d. Oberrh. XIV. 675 v. A. Schulte. Revue Historique 71. II. Nov.-Dec. 1899. p. 448.) Band V. 422 S. Fr. 22. Band VII. 577 S. Fr. 29.20. Bearb. v. J. Haller. (R.: Kath. Schw. Bl. 1899. S. 366 und 493.)
— d. Abtei St. Gallen. IV. (1402—1411.) Bearb. v. H. Wartmann (Schluss d. IV. Bandes) nebst Anhang. 4^o, S. 873—1265. St. Gallen, Fehr. Fr. 24.
- (Valer, M.)** Zeitgenössische Berichte ü. d. Schlacht an der Calven. (Jahrb. d. N. Bündner Ztg. 1899, S. 147—58.) — Histor. Gedenktage f. d. J. 1899. (Ebd. S. 107—18.)
- Viollier, L.** Les tours de S. Pierre de Genève. (Schweiz. Bauzeitung 12., B. 25. März.)
- Volkszählung im Agerithale 1660.** (Zuger Nachrichten Nr. 112.)
- Vor 100 Jahren.** Aufzeich. d. Abts Seb. Steinegger in Wettingen in s. Kalender im J. 1799. (Badener Volksbl. Nr. 112 und 113.)
- Vor 100 Jahren.** (Schwyzer-Zeitung Nr. 23 ff.)
- Vor 100 Jahren.** (Gotthardpost Nr. 22 ff.)
- Vor 100 Jahren.** gr. 8. Zürich, Schulthess. II. Die erste Schlacht bei Zürich den 4. Juni 1799, von F. Becker. 112 S. Fr. 3.60. III. Die zweite Schlacht bei Zürich den 25. und 26. Sept. 1799, von W. Meyer (mit Vorwort von G. Meyer v. Knonau). 39 S. Fr. 2.40. IV. Aus zeitgen. Aufzeichn. u. Briefen, von H. Zeller-Werdmüller, Doppelheft 157 S. Fr. 4. (R.: Allg. Schw. Ztg. Sonntagsbeil. Nr. 36 (b). Schweiz. Bibl. 1899, S. 107. Allg. Schw. Ztg. Sonntagsbeil. Nr. 34 [R. L.] Ztschrft. f. Gesch. d. Oberrh. 1900. XV. 181.)
- Vor 400 Jahren.** Hist. Notizen. (Neue Bündner Ztg. Jede Nummer.)
- Voumard, L. A.** Histoire de Tramelan. 8^o, VIII u. 158 S. Tramelan, Voumard.
- Wäber, A.** Landes- u. Reisebeschreibungen (d. Schweiz). (s. Bibl. d. schw. Landeskunde in Schriften v. Vereinen etc.)
- Wanner, G.** Die röm. Alterthümer d. Kts. Schaffhausen. Vereinsgabe d. hist. ant. Vereins zu Schaffh. Druckerei Bachmann. (Beilage z. Jahresber. des Gymn. Schaffhausen 1898/9.) 8^o, 72 S. u. 2 Taf. Schaffhausen, Selbstverlag d. Verf. Fr. 2.
- Wartmann, Th., u. Grämiger, O.** Geschichte der Zofinger Sektion St. Gallen u. Mitglieder-Verzeichnis 1824—1899. Festschrift auf die Feier ihres 75jähr. Bestandes. 55 S. St. Gallen.
- Wasserfallen, E.** Fleurier et le Val de Travers, guide illustré. 12^o, 48 p. Fleurier, Westphale. Fr. 1.
- de Watteville, O.** Das Regiment v. Wattenwyl in franz. Diensten 1789—1792 (s. Lit. v. 1898), übersetzt von E. v. G. (Oberst E. v. Grenus) im Bernerheim (Berner Tagbl.) Nr. 17, 18, 19, 20. Sep.-Abzug mit Erläuterungen. 8^o. Bern, Berner Tagblatt. 80 Cts. (R.: Berner Tagblatt Nr. 477.)
- Weber, A.** Die Franzosenzeit im Zugerlande 1798. (Zuger Kalender 1899. Sep.-Abdr. 4^o, 41 S.)
— : Die Franzosenzeit im Zugerlande 1798—1803. II. Theil. (Zuger Kalender für 1900.)
— : Das Landtwing'sche Fideicommissgebäude am Postplatz in Zug. (Zuger Nachrichten Nr. 61—67, 72—74.)
— **H.** Die Kirchgemeinde Hönigg. 2. Aufl. Zürich, Leemann.
- Welti, F. E.** Die Urkunden des Stadtarchivs zu Baden im Aargau. gr. 4^o. I. Band (Jahre 1286—1449). S. 1—649 und 48 S. Reg. Band II (Jahre 1450—1499). S. 651 bis 1154). 40 S. Reg. Bern, Stämpfli 1896 u. 1899. (R.: Kath. Schw. Bl. 1899. S. 365.)

- Wengen, Fr. von der.** Die Belagerung von Freiburg i. Br. 1713. (Tagebuch des F. M. L. Frh. v. Harsch.) XIV. Band d. Ges. f. Beförd. d. Gesch. Altert. u. Volkskunde von Freib., dem Breisgau und den angrz. Landsch. (Darin: Betheilig. des österr. Schweizer-Regiments v. Erlach.) Freiburg i. B., Stoll, 1898. (R.: LCBL Nr. 40.)
- Wiesendanger, E.** Die Schweiz im Kriegsjahre 1799. Chronol. dargest. Zürich, Bopp. Fr. 2.70. (R.: Thurg. Ztg. Nr. 43, 65. Allg. Schw. Ztg. Nr. 133.)
- Winckelmann, O.** Zur Gesch. Sleidans u. s. Commentare. (Ztschrft. f. Gesch. d. Oberrh. Bd. XIV, Heft 4.)
- Witte, H.** Urk.-Auszüge z. Gesch. d. Schwabenkriegs. (Ztschrft. f. Gesch. des Oberrheins. N. Folge. Band XIV. S. 121—144.)
- Wöber, Fr. X.** Die Müller von u. zu Aichholz. Eine geneal. Studie. I. Teil: Die Mülner v. Zürich u. ihr Sturz. II. Bd.: Vom Tode des Reichsvogtes Jakob des Mülners bis z. Schlacht bei Sempach (1287—1386). In zwei Teilen. 4^o, 620 u. 889 Spalten, mit Stammtafeln. Lichtdruckreproduktionen. Wien, Gerold, 1898.
- Wollerau,** Der Tag von, (30. April 1798). (Neue Glarner Ztg. Nr. 98.)
- Wymann, E.** Commissar u. Pfarrer K. J. Käslin. Nidwalden vor 100 Jahren.
- S. W.** Klaus Leuenberger der Bauernführer v. 1653. (NZZg Nr. 97.)
- W.** Schloss Altenklingen. (NZZg. Nr. 261.)
- Zeitschrift f. Gesch. d. Oberrheins.** N. F. Bd. 14 (53). Karlsruhe. Darin: K. Beyerle, Ulrich v. Richenthal. — P. Albert, Guta Gräfin v. Wertheim. — A. Bernoulli, Annalen v. St. Leonhard in Basel. — A. Cartellieri, Zum Geschäftsgang des Constanzer Hofgerichts. — O. Roller, Die Stammtafel der Grafen v. Montfort bis z. Anfang des 15. Jhs. (Mitt. d. bad. hist. Kom. Nr. 21.) — Schneider M. E. Projet d'incorporer Reichenau à Pévêché de Constance.
- Zeller-Werdmüller, H.** Die Zürcher Stadtbücher des XIV. u. XV. Jahrh. I. XI u. 404 S. Leipzig, Hirzel. Fr. 16. (R.: NZZg. Nr. 161—162 v. Dändliker. Revue Suisse de numismatique IX, 224 v. Stroehlin. Allg. Schw. Ztg., Sonntagsbeilage Nr. 45 v. Fritz Baur. LCBL Nr. 44.)
- Zelger, Fr.** Die Schicksale der sechs kapitulierten Schweizer-Regimenter in spanischen Diensten. 76 S. Basel, Schweighauser. (S.-A. aus A. Schw. Milit.-Ztg. 1899.)
- Zeughauses,** Die Sammlungen des, v. Solothurn. (Sol. Tagbl. v. August.)
- Zofinger** Centralblatt: F. Stähelin, Aus der Demagogenzeit.
- Zürich** u. s. See 1692. (Stadt-Chron. d. Zürich. Post, Jan. u. Febr.)
- : Die erste Schlacht bei Zürich. (Schw. Soldatenblätter, Jhg. 15.)
- : Aus d. Gesch. d. Uetliberges. (Feuill. d. NZZg. Nr. 5, M.)
- : 1899^{er} Chronik. Bandausgabe der Adressbuch-Ztg. 1. Heft 1899, Nr. 1—13. gr. 4^o, 100 S. mit Abb. Zürich, Orell, Füssli. Fr. 2. 2. Heft Nr. 14—26. ib. Fr. 2.
- Zurlauben,** Zur Erinnerung an den letzten, † 13. März 1799. (Zuger Nachrichten Nr. 29.)
- Zwei Frauen von 1798:** Clara Jann und Katharina Risi. (Nidw. Volksbl. Nr. 10, 11.)

Corrigenda.

Von befreundeter Seite in Winterthur werde ich nachträglich darauf aufmerksam gemacht, dass die von mir in Bd. VII, S. 522—524 dieses «Anzeigers» publizierte «älteste Landgerichtsordnung des Thurgau» vom 17. März 1406 bereits im Jahre 1845 von Joh. Conr. Troll in dessen «Geschichte der Stadt Winterthur» Teil 5, S. 237—238, freilich nicht im genauen Wortlaut, zum Abdruck gebracht worden ist. Auch F. Ott hat dies übersehen. — Bei diesem Anlasse sei noch nachstehende Verbesserung angebracht: S. 522 a. a. O. soll es heissen: «Noch ältern Datums ist die . . . Landgerichtsordnung, welche am 17. März 1406 zwischen Graf Otto von Thierstein und Junker Diethelm von Wolhusen, österreichischen Landrichtern im Thurgau, einer-, und Schultheiss etc. aufgestellt ward.»

R. H.

Zur Beachtung. Das Literaturverzeichnis von 1900 an wird Herr Dr. Norwin Weber in Bern besorgen. Man wird gebeten, Mitteilungen von erschienenen Artikeln, Brochüren, Büchern, Rezensionen etc. demselben auf die schweizerische Landesbibliothek, Kirchenfeld, Bern, zukommen zu lassen.

Hiezu als Beilage: Register zu Nüscheler's „Gotteshäuser der Schweiz“, pag. 17—32.

Redaktion: Prof. Dr. W. F. von Mülinen in Bern.— Druck und Expedition K. J. Wyss in Bern.